




Bericht der Abteilung Regionale Bildungslandschaft 2017



Bericht der Abteilung Regionale Bildungslandschaft 2017

Inhalt

1	Vorwort	6
2	Einführung	7
2.1	Schwerpunktthemen in 2017.....	7
2.2	Die Abteilung Regionale Bildungslandschaft wächst zusammen – unser „roter Faden“	8
2.3	Die Teilberichte der Regionalen Bildungslandschaft Köln.....	9
3	Teilberichte	10
3.1	Regionales Bildungsbüro (RBB) – Geschäftsstelle des Lenkungskreises des Regionalen Bildungsnetzwerks Köln und der Regionalen Bildungskonferenz.....	10
3.1.1	Grundlagen	10
3.1.2	Ziele und Handlungsfelder	10
3.1.3	Gremienstruktur/Kooperationen/Vernetzung.....	11
3.1.4	Schwerpunkte und Maßnahmen in 2017	12
3.1.5	Qualitätsentwicklung	15
3.1.6	Öffentlichkeitsarbeit.....	15
3.1.7	Ausblick.....	15
3.2	Bildungsberatung der Stadt Köln Fachstelle für Fragen zur Schullaufbahn insbesondere zu den Bildungsgängen der Berufskollegs sowie zum Nachholen von Schulabschlüssen	16
3.2.1	Grundlagen	16
3.2.2	Ziele und Handlungsfelder	16
3.2.3	Gremienstruktur/Kooperationen/Vernetzung.....	17
3.2.4	Schwerpunkte und Maßnahmen in 2017.....	17
3.2.5	Qualitätsentwicklung	17
3.2.6	Öffentlichkeitsarbeit.....	18
3.2.7	Ausblick.....	19
3.3	Kommunale Koordinierungsstelle – Koordinierung der Umsetzung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“	20
3.3.1	Grundlagen	20
3.3.2	Ziele und Handlungsfelder	20
3.3.3	Gremienstruktur/Kooperationen/Vernetzung.....	21
3.3.4	Schwerpunkte und Maßnahmen in 2017	23
3.3.5	Qualitätsentwicklung	29
3.3.6	Öffentlichkeitsarbeit.....	29
3.3.7	Ausblick.....	30

3.4	Inklusion – Förderung der schulischen Inklusion und der inklusiven Entwicklung der Regionalen Bildungslandschaft Köln.....	32
3.4.1	Grundlagen	32
3.4.2	Ziele und Handlungsfelder	32
3.4.3	Gremienstruktur/Kooperationen/Vernetzung.....	33
3.4.4	Schwerpunkte und Maßnahmen in 2017	33
3.4.5	Qualitätsentwicklung	36
3.4.6	Öffentlichkeitsarbeit.....	36
3.4.7	Ausblick.....	37
3.5	Kulturelle Bildung – eine Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung	38
3.5.1	Grundlagen	38
3.5.2	Ziele und Handlungsfelder	38
3.5.3	Gremienstruktur/Kooperationen/Vernetzung.....	38
3.5.4	Schwerpunkte und Maßnahmen in 2017	38
3.5.5	Qualitätsentwicklung	40
3.5.6	Öffentlichkeitsarbeit.....	41
3.5.7	Ausblick.....	41
3.6	Schulsozialarbeit – Kommunale Schulsozialarbeit	42
3.6.1	Grundlagen	42
3.6.2	Ziele und Handlungsfelder	43
3.6.3	Gremienstruktur/Kooperationen/Vernetzung.....	43
3.6.4	Schwerpunkte und Maßnahmen in 2017	44
3.6.5	Qualitätsentwicklung	46
3.6.6	Öffentlichkeitsarbeit.....	47
3.6.7	Ausblick.....	48
4	Ausblick auf 2018/2019.....	49

1. Vorwort

Mit dem vorliegenden Bericht zeigt die Abteilung Regionale Bildungslandschaft im Amt für Schulentwicklung wie sie in 2017 gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern den komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen im Bereich Bildung und Schule begegnet ist. Fachkräftemängel, Umsetzung des Inklusionsgedankens, Integration, Gestaltung der Übergänge und Digitalisierung, bei gleichzeitig knappen Ressourcen, erfordern die Zusammenarbeit mit allen Partnern und Bildungseinrichtungen, vor allem mit unseren Kölner Schulen.

Eine geeignete Struktur der Kooperation aller Akteure bietet die „Regionale Bildungslandschaft“, organisiert in Netzwerken. Ohne ein koordiniertes Vorgehen und ein operatives Management kann jedoch die Zahl an Partnern, Aufträgen, Zuständigkeiten und Interessen in der Kölner Bildungslandschaft nicht zu einem gemeinsamen, abgestimmten Handeln kommen. Die Zusammenarbeit auf Augenhöhe bei Wahrung der Interessen zu entwickeln und zu etablieren ist daher eine wesentliche Aufgabe der Abteilung Regionale Bildungslandschaft. Laufend müssen der Informationsaustausch verbessert, Lücken im Angebot identifiziert werden, Ideen für Problemlösungen entwickelt und verhandelt werden, um kommunale Planung und Weiterentwicklung der Bildungslandschaft zu ermöglichen.

Eine der wichtigsten Strategien für eine erfolgreiche Netzwerkarbeit ist eine strukturierte Kommunikation und die Schaffung eines hohen Maßes an Transparenz. Bereits viele Kommunen nutzen dafür als Kommunikationsmedium die Berichterstattung. Auch die Abteilung Regionale Bildungslandschaft im Amt für Schulentwicklung will mit ihrem hier vorliegenden zweiten Bericht für Information über die lokalen Angebote sorgen und zu Austausch und Diskussion anregen.

Wie auch schon die Vorgängerausgabe dient auch der vorliegende Bericht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung als Reflexionsinstrument für die weitere Entwicklung der gemeinsamen Arbeit. Mithilfe dieses Berichts ziehen wir Bilanz und prüfen, in welchem Umfang wir unseren Zielen näher gekommen sind. Dieser Bericht bildet somit auch die Basis für die Planung unserer weiteren Schritte.

Mein Dank an dieser Stelle gilt somit zum einen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Regionale Bildungslandschaft für ihr Engagement und zum anderen unseren Unterstützern und Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb der Verwaltung, mit denen wir gemeinsam die Regionale Bildungslandschaft gestalten und entwickeln.



Ulrike Heuer

Leiterin Amt für Schulentwicklung



2. Einführung

2.1 Schwerpunktthemen in 2017

Mit diesem „Bericht der Abteilung Regionale Bildungslandschaft 2017“ werden die aktuellen Entwicklungen im „Regionalen Bildungsbüro“ (RBB) sowie die wichtigsten Aktivitäten in den Themenfeldern „Übergang Schule Beruf“, „Schulische Inklusion“, „Kulturelle Bildung“ und „Schulsozialarbeit“ im Jahr 2017 dargestellt.

- **Schwerpunktthemen** im RBB waren in 2017 die **Digitalisierung in der Bildung** sowie die **Integration der Neuzugewanderten in das Bildungssystem**. So stellte die Regionale Bildungskonferenz unter dem Titel **„In jedem Alter: Bildung im digitalen Wandel“** den aktuellen Stand der Digitalisierung in der frühkindlichen Bildung, im Bereich Schule, in der Jugendarbeit und in der Weiterbildung vor und konstituierte eine institutionenübergreifende Entwicklungswerkstatt zu diesem Thema, um den weiteren Prozess bildungsbereichsübergreifend zu fördern und zu begleiten.
- Im Mai 2017 startete zudem das Projekt **„Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“** als Kooperationsprojekt des Kommunalen Integrationszentrums (KI) mit dem RBB. Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt wollen KI und RBB eine verbesserte Transparenz der Bildungsangebote und eine systematische und planvolle Zusammenarbeit der Akteure erreichen.
- im Juni 2017 hat die **Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA)** gemeinsam mit der Schulaufsicht zum ersten Mal alle Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen und -koordinatoren (StuBOs) aller Schulen der Sekundarstufe I und II zu einem **gemeinsamen Informations- und Austauschtreffen** eingeladen. Neben aktuellen Informationen zur Umsetzung von KAoA in den Schulen, war eine umfangreiche Ausstellung mit allen wichtigen außerschulischen Partnern der Schulen im Übergang Schule /Hochschule – Beruf organisiert.
- Die **Bildungsberatung** hat auch in 2017 die **Jahresarbeitstagung zur Berufs- und Studienorientierung (StuBO) für Lehrkräfte der Sekundarstufe II** (Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs) gemeinsam mit der Arbeitsgruppe „Schule – Hochschule/Beruf“ organisiert. Über 80 Studien- und Berufsorientierungskoordinatorinnen und -koordinatoren trafen sich zu Information und Austausch sowie der Entwicklung eines Curriculums der Studien- und Berufsorientierung in der Sekundarstufe II.
- Mit der **Messe der Berufskollegs**, die jährlich an zwei Tagen im Herbst stattfindet, konnten in 2017 ca. 4.000 Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte der Abschlussklassen der Sekundarstufe I über die Bildungsgänge an den Kölner Berufskollegs informiert werden. Alle Kölner Berufskollegs (17 städtische Berufskollegs, 8 weitere Berufskollegs und 2 Weiterbildungskollegs) stellen ihr gesamtes Bildungsspektrum vor, von der dualen Ausbildung bis hin zu schulischen Vollzeitbildungsgängen.

- Auf der kommunalen Internetplattform für Kulturelle Bildung „**musenkuss-koeln.de**“ hat sich die **Zahl der Anbieter** weiter auf 99 erhöht, mit **über 300 Angeboten** für alle Altersgruppen. In 2017 konnte auch der **Inklusionsfilter** programmiert werden. Dieser erleichtert Bürgerinnen und Bürgern die Suche nach barrierearmen und barrierefreien Veranstaltungsorten der kulturellen Bildung in Köln.
- Im Jahr 2017 fand erstmals ein **gemeinsamer Fachtag** der kommunalen **Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter** mit den Fachkräften an Grundschulen, die durch freie Träger angeboten wird, statt. Unter dem Motto „Bildung Moment mal“ fanden sich rund 130 Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter zu fachlichem Input, Information und Austausch zusammen.

2.2 Die Abteilung Regionale Bildungslandschaft wächst zusammen – unser „roter Faden“

In 2017 wurde auch die Zusammenarbeit innerhalb der Abteilung Regionale Bildungslandschaft (RBL) verstärkt sowie die Arbeit mit den Kernelementen des Bildungsmanagements vertieft:

- Das Amt für Schulentwicklung und damit auch die Abteilung RBL ist in den Entwicklungsprozess der **Gesamtstrategie Kölner Perspektiven 2030** eingebunden. Im Rahmen dieses Strategieprozesses wurden Kernthemen definiert. Eines der **Kernthemen ist „Bildung“**. Im Statusbericht Bildung wurden daher auch das Konzept des Regionalen Bildungsnetzwerks und die Themenfelder der Abteilung, Übergang Schule Beruf, Inklusive Schulentwicklung, Kulturelle Bildung und Schulsozialarbeit, aufgenommen.
- Jeder Bereich der Abteilung verfolgt Ziele, die sich aus dem jeweiligen zugrunde liegenden Konzept (z.B. Inklusionsplan, Gesamtkonzept Kulturelle Bildung) ergeben. Gemeinsam in der Abteilung werden darüber hinaus zu Beginn eines Jahres **operative Ziele** festgelegt. Die gemeinsame Klammer bilden die **Dezernatsziele des Dezernats Bildung, Jugend und Sport**, daran orientieren sich die **zentralen Ziele des Amtes für Schulentwicklung**.
- Alle Bereiche der Abteilung fördern die **Entwicklung von Bildung und Schule**. **Schule** wird als **zentrale Säule** der Bildung und gemeinsame staatliche und kommunale Pflichtaufgabe besonders gestärkt.
- Die Abteilung RBL arbeitet vorrangig an **fachlichen Bildungsthemen**. Über die direkte Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern sowie über Fachveranstaltungen zu zentralen Bildungsthemen und die Verbesserung der Zusammenarbeit der Akteure über Netzwerkarbeit werden die Übergänge, Kulturelle Bildung und Inklusive Bildung gefördert sowie Kinder und Jugendliche und ihre Familien unterstützt.
- Die **Vernetzung der Akteure und die Verbesserung der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern** ist für alle Bereiche Ziel und Schwerpunkt der Arbeit. Insbesondere die Verbesserung und Entwicklung **der Zusammenarbeit zwischen Kommune und Land/Schulaufsicht** stehen dabei im Vordergrund.

- Unser „roter Faden“ ergibt sich daher aus folgenden beiden **Leitsätzen**:
 - Wir stärken Bildungschancen.
 - Wir entwickeln Bildungsnetzwerke weiter.
- Alle Bereiche der Abteilung arbeiten zudem gemeinsam am Aufbau des **Kommunalen Bildungsmanagements (KBM)**, in dem sie die Kernkomponenten in ihren Handlungsfeldern entwickeln:
 - (Strategische) **Ziele** und Indikatoren festlegen
 - **Qualität** entwickeln, Evaluation der Maßnahmen durchführen
 - **Datenbasiert** arbeiten, Monitoring entwickeln
 - **Kooperationen** ausbauen und vertiefen
 - **Koordination** der Netzwerke und Maßnahmen
 - **Öffentlichkeitsarbeit**, gemeinsame Berichterstattung, Internet, Newsletter

2.3 Die Teilberichte der Regionalen Bildungslandschaft

Zu folgenden Arbeitsbereichen der Abteilung liegen Teilberichte vor:

- Regionales Bildungsbüro – Geschäftsstelle des Regionalen Bildungsnetzwerkes mit seinem Lenkungskreis und der Regionalen Bildungskonferenz sowie Unterstützungs- und Serviceagentur für Kölner Schulen
- Bildungsberatung der Stadt Köln – Fachstelle für Fragen zur Schullaufbahn insbesondere zu den Bildungsgängen der Berufskollegs sowie zum Nachholen von Schulabschlüssen
- Kommunale Koordinierung „Kein Abschluss ohne Anschluss“ – Koordinierung der Umsetzung der Landesinitiative zum Übergang Schule – Beruf
- Inklusion – Förderung der schulischen Inklusion und der inklusiven Entwicklung der Regionalen Bildungslandschaft Köln
- Kommunale Koordinierung Kulturelle Bildung – Förderung der Kulturellen Bildungsangebote in Köln, Förderung der Zusammenarbeit kultureller Bildungsakteure
- Schulsozialarbeit – Kommunale Schulsozialarbeit als Angebot der Jugendhilfe in Schule

Die Teilberichte gliedern sich jeweils in folgende Abschnitte:

1. Grundlagen
2. Ziele/ Handlungsfelder
3. Gremienstruktur/Kooperationen/Vernetzung
4. Schwerpunkte und Maßnahmen in 2017
5. Qualitätsentwicklung
6. Öffentlichkeitsarbeit
7. Ausblick

3. Teilberichte

3.1 Regionales Bildungsbüro (RBB) – Geschäftsstelle des Lenkungskreises des Regionalen Bildungsnetzwerks Köln und der Regionalen Bildungskonferenz



1. Grundlagen

- **29.05.2008:** Ratsbeschluss zum Kooperationsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Köln zur Durchführung der Weiterentwicklung eines Bildungsnetzwerkes in der Bildungsregion Köln (Beschlussvorlage 1135/2008)
- **23.06.2008:** Kooperationsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Köln, vertreten durch den Oberbürgermeister der Stadt Köln
- **Dezember 2012:** Beschluss des Lenkungskreises Regionale Bildungslandschaft Köln zur Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts „Strategische Planung der Regionalen Bildungslandschaft Köln“ (Strategiepapier 2012)
- **28.10 2016:** Beschluss des Lenkungskreises Regionale Bildungslandschaft Köln zur Überarbeitung der Handlungsfelder
- Kooperationsvertrag, Strategiepapier 2012 und Übersicht der Handlungsfelder finden Sie auf bildung.koeln.de: www.bildung.koeln.de/regionale_bildung/regionale_bildungslandschaft/bildungsbuero/geschaeftsstellen/index.html

2. Ziele und Handlungsfelder

Über das Regionale Bildungsbüro (RBB) schließen sich Stadt und Land zu einer **Verantwortungsgemeinschaft** für „gute Bildung vor Ort“, für Bildungsgerechtigkeit und lebenslanges Lernen zusammen. Die **Regionalen Bildungsbüros** in NRW wurden aus der Überzeugung heraus eingerichtet: Bildung gelingt besser, wenn die unterschiedlichen Beteiligten entlang der Bildungskette voneinander wissen und sich abstimmen. Die Regionalen Bildungsbüros sind deshalb beauftragt, Bildungsnetzwerke systematisch auf- und auszubauen.

Regionale Bildungsnetzwerke unterstützen die Idee eines **ganzheitlichen Bildungsverständnisses**: Über Alters- und Institutionsgrenzen hinweg stellen sie Lernen und Bildung in den Mittelpunkt. Die systematische Kooperation der Bildungs-, Erziehungs- und Beratungssysteme im Sozialraum, in der Stadt und in der Bildungsregion unterstützt die Abstimmung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Bildungsangebote für Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen vor Ort.

Leitsätze:

Wir stärken Bildungschancen!

Wir entwickeln regionale Bildungsnetzwerke!

Wir nehmen alle Phasen lebensbegleitenden Lernens in den Blick!

Handlungsfelder

In 2016 hat der Lenkungskreis seine Handlungsfelder überarbeitet: Die ehemals sieben Handlungsfelder wurden auf vier Felder konzentriert und dabei gleichzeitig systematisch an der Bildungskette ausgerichtet.

- **Durchlässigkeit im Bildungssystem – Zugänge und Übergänge ermöglichen**
Um herkunftsbedingte Bildungsbenachteiligungen abzubauen, um individuelle Bildungsbiographien zu ermöglichen und um den Erfolg abschlussbezogener Lern- und Bildungsprozesse zu fördern, sollen die Zugänge und Übergänge im Bildungssystem einfach gestaltet und transparent aufbereitet werden.
- **Ausbau der Zusammenarbeit der Akteure in der Bildungslandschaft Köln**
Um zwischen den Einrichtungen und Institutionen entlang der Bildungskette eine koordinierte Bildungsplanung zu ermöglichen, wird eine tragfähige Zusammenarbeit der Akteure in der Bildungslandschaft Köln ausgebaut.
- **Inklusion und Integration**
Um der sehr heterogenen Bedarfslage der Kölnerinnen und Kölner zu entsprechen, wird die interkulturelle, inklusive Weiterentwicklung der Bildungslandschaft gefördert.
- **Qualitative Bildungsentwicklung – Unterstützung der Qualitätsentwicklung**
Gute Bildung vor Ort setzt auf die Qualität der Angebote. Das Regionale Bildungsbüro unterstützt die Qualitätsentwicklungsprozesse der Bildungseinrichtungen entlang der Bildungskette.

3. Gremienstruktur/ Kooperationen/ Vernetzung



Über den Kooperationsvertrag haben sich die Kommune und das Land NRW darauf verständigt, das Bildungsnetzwerk über drei Gremien strategisch und operativ in der Stadt zu verankern: Die Bildungskonferenz ist als Fachforum der Stadtgesellschaft zuständig für die beratende Begleitung des Netzwerkwerkes in aktuellen bildungsrelevanten Fragestellungen – mit ihren Handlungsempfehlungen setzt sie Impulse an den Lenkungskreis.

Der Lenkungskreis übernimmt die strategische Steuerung des Bildungsnetzwerkes: Er definiert die Handlungsfelder, entscheidet die Ziele und Schwerpunktsetzungen und beauftragt schließlich das Regionale Bildungsbüro mit der operativen Umsetzung der Einzelvorhaben.

4. Schwerpunkte und Maßnahmen in 2017

- **Das RBB ist die Geschäftsstelle des Regionalen Bildungsnetzwerkes mit seinem Lenkungskreis und der regionalen Bildungskonferenz:**
Der Lenkungskreis des regionalen Bildungsnetzwerkes hat sich in seiner Zusammensetzung entsprechend der neu definierten Handlungsfelder in 2016 systematisch erweitert, um die Einrichtungen entlang der Bildungskette von der frühkindlichen, über die schulische und außerschulische bis hin zur Erwachsenenbildung vertreten zu können. Insgesamt 13 Akteure kommen nun zu drei Sitzungen und zu einer ganztägigen Klausur mit den Verantwortlichen aus Land und Kommune zusammen, um die Arbeit in den Handlungsfeldern strategisch zu vereinbaren und die operative Umsetzung durch das RBB zu begleiten.
- **Regionale Bildungskonferenz**
Die Bildungskonferenz ist das Kölner Fachforum für Bildung – über Zuständigkeiten und Einzelinteressen hinweg vertritt die Konferenz die Einrichtungen entlang der Bildungskette. Als Verantwortungsgemeinschaft „Bildung für alle in Köln“ liefert sie die Zusammenschau der Bildungsbereiche, informiert, verbindet und übermittelt Impulse für die Weiterentwicklung der Kölner Bildungslandschaft.
- Unter der Überschrift: **„In jedem Alter: Bildung im digitalen Wandel“** widmete sich die Konferenz **2017** einem Thema, das die Bildungssysteme in allen Bildungsphasen und in allen Arbeitsbereichen vor komplexe Herausforderungen stellt. Lebens- und Lernwelten verändern sich inhaltlich, formal und systematisch und die lernende Institution ist gefragt.

Zur **Vorbereitung der Konferenz** haben sich Kölner Fachleute und Jugendliche aus unterschiedlichen Bildungszusammenhängen seit Mai in vier Fachforen

- Rund um Kita
- Rund um Schule
- Rund um außerschulische und informelle Jugendbildung
- Rund um Ausbildung, Weiterbildung und lebenslanges Lernen



getroffen, um das Spektrum der Digitalisierungsprozesse in den einzelnen Bildungsphasen zu erheben und für eine Präsentation im Rahmen der Konferenz vorzubereiten. Die Konferenz bot Einblick in die digitalen Profile der Kölner Einrichtungen, zeigte Praxis und Positionen der Akteure, erörterte Vorschläge für ein gemeinsames Vorgehen in der Kölner Bildungslandschaft.

Ziel der Bildungskonferenz 2017 war es, über eine breite Beteiligung der Bildungsakteure Handlungsbedarfe für die gemeinsame Gestaltung der Digitalisierungsprozesse abzustimmen und qualifizierte Empfehlungen an den Lenkungskreis zu geben. Im Rahmen einer **„Entwicklungswerkstatt Digitale Bildung“** sollen die Arbeiten der Vorbereitungsguppen und die Empfehlungen der Bildungskonferenz fortgesetzt werden.

Ziel dieser Entwicklungswerkstatt ist es, als Forum für digitale Bildung in Köln

- die regionale Praxis entlang der Bildungskette aufzugreifen und gemeinsam weiterzuentwickeln
- Vernetzung unter den Einrichtungen zu fördern
- Arbeitsergebnisse der Bundes- und Landesebene zu transportieren
- Impulse zu organisieren

Angebote und Maßnahmen

Das RBB steht – entsprechend seiner Beauftragung durch den Lenkungskreis – mit seinen Leistungen und Formaten allen Bildungsakteuren in Köln offen. Die einzelnen Projekte und Angebote sind an den Bedarfen und Interessen der jeweiligen Zielgruppe ausgerichtet.

- **Vernetzung rund um Schule und Bildung in den Stadtbezirken:**
 - Schulformübergreifende Netzwerke der Schulleiterinnen und Schulleiter
 - Arbeitskreise der Fachlehrerinnen und -lehrer
 - UNIS-Mülheim (Unterstützungsnetzwerk Inklusive Schule) in Kooperation mit dem Sachgebiet Inklusion
 - „Qualitätsentwicklung im Verbund – Förderung der Vernetzung der Bildungsakteure in der Regionalen Bildungslandschaft Köln“: Das RBB unterstützt ab 2017 Bildungseinrichtungen bei der Durchführung von Maßnahmen und Projekten, die im Verbund schulischer oder außerschulischer Partner durchgeführt werden, um eine gemeinsame Qualitätsentwicklung von Bildungsangeboten zu fördern und um die Ergebnisse von Qualitätsentwicklungsprozessen breiter zugänglich zu machen.
- **Fachveranstaltungen in 2017**
 - **„Inklusion entwickeln – Schule gestalten – Prozesse steuern“**
 - Fachtage für Schulleitungen
 - von Grundschulen (17.01.2017 – 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
 - von weiterführenden Schulen (18.01.2017 – 64 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
 - von Schulen mit gemeinsamem Lernen (gefördert durch den Inklusionsfond NRW und durchgeführt in Kooperation mit dem Sachgebiet Inklusion und dem Schulamt für die Stadt Köln)
 - **„Förderung von Kindern und Jugendlichen mit gravierenden Lernproblemen“**: Fachtag für Lehr- und Fachkräfte des pädagogischen Ganztags. (29.11.2017 – 108 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
(In Kooperation mit dem Sachgebiet Inklusion, dem Kompetenzteam und dem Schulamt für die Stadt Köln)
 - **Messe der Berufskollegs** am 15./16. November 2017 (ca. 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
(in Kooperation mit der Bildungsberatung und der Stiftung Berufliche Bildung)

- **„Angle Dikhas“ – Nach vorne schauen. Perspektiven aufbauen! – Zwischenbilanz des Modellprojektes“**
(07.12.2017 – 68 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) (In Kooperation mit dem Rom e.V.; der Kommunalen Koordinierung „Kein Abschluss ohne Anschluss, mit dem Kommunalen Integrationszentrum und der Regionalagentur Köln)
 - **Regionalkonferenz aller Kölner Schulleitungen**
 - rechtsrheinisch 17.10.2017 (104 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
 - linksrheinisch 10.10.2017 (91 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
 - **Workshop für Medienscouts** am 15.12.2017 (65 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
 - **„Digitale Zukunft der Kölner Schulen“** Fachtag der Unterregion Süd am 06.12.2017 (60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)
-
- **Qualifizierungsmaßnahmen in 2017**
 - Seit 2008 organisierte das Regionale Bildungsbüro Qualifizierungen für Steuergruppen, die über Mittel aus dem Projekt „Selbständige Schule“ finanziert und von externen Unternehmensberatungen durchgeführt wurden. Mit Auslaufen des Projektes endet das Angebot: Im Herbst 2017 startete die letzte Qualifizierung von schulischen Steuergruppen. (90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 19 Schulen)
 - Entsprechend wurden auch die schulindividuellen Coachings als Nachbearbeitung der Steuergruppenqualifizierung in 2017 letztmalig (co-)finanziert. (24 Schulen)
 - Über das Kompetenzteam Leverkusen bietet das Regionale Bildungsbüro Qualifizierung für schulische Evaluationsberater/-innen an. (30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 19 Schulen)
-
- **Projekte**
 - **„Koordination der Bildungsangebote für (Neu-) Zugewanderte“** – Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung: Gemeinsam mit 321 Kommunen beteiligt sich die Stadt Köln an diesem Bundesprojekt, das die Integration von geflüchteten und neuzugewanderten Menschen durch Bildung unterstützt. Das Projekt wird federführend im Kommunalen Integrationszentrum (KI) durchgeführt -zwei Stellen sind im KI, eine Stelle ist im RBB angesiedelt. Ziel des Programms ist die Koordinierung der relevanten Bildungsakteure auf kommunaler Ebene. Dadurch sollen Zugänge zum Bildungssystem verbessert, Bildungsangebote aufeinander abgestimmt und datenbasiert gesteuert werden.
 - **„QS-WIKI-Köln“** – Gemeinsam mit schulischen Vertretern, externen Partnern und dem städtischen Amt für Informationsverarbeitung entwickelt das RBB ein digitales Kommunikations- und Dokumentationssystem für Schulen. (55 Schulen)

5. Qualitätsentwicklung

- Alle Qualifizierungen und Veranstaltungen des Regionalen Bildungsbüros werden standardmäßig evaluiert: **Systematische Befragungen der Beteiligten** liefern Aufschluss über Anpassungsbedarfe und Impulse für die Weiterentwicklung.
- **Evaluation aller Regionalen Bildungsnetzwerke in Nordrhein-Westfalen** (Oktober 2013): Evaluation und Auswertung sowie Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Regionalen Bildungsnetzwerke (RBN) in NRW durch Prof. Dr. Hans-Günter Rolff: *Evaluation Bildungsnetzwerke NRW*

6. Öffentlichkeitsarbeit

- Das Regionale Bildungsbüro berichtet laufend über seine Arbeit im Internet: www.bildung.koeln.de/regionale_bildung/regionale_bildungslandschaft/bildungsbuero/index.html
- Mit einem **jährlichen Newsletter** werden die Netzwerke über Veränderungen in der Angebotsstruktur informiert.
- Die Arbeit der Bildungskonferenz wurde in einer Broschüre dargestellt und veröffentlicht.

7. Ausblick

- In 2018 soll die „Entwicklungswerkstatt“ als ein gemeinsames Forum für Bildung im digitalen Wandel installiert werden – hier gilt es, die inhaltliche Ausrichtung und organisatorische Struktur abzustimmen, um ein arbeitsfähiges Netzwerk der Bildungsakteure entlang der Bildungskette aufzubauen.
- Der Übergang „Kita-Grundschule“ soll systematisch betrachtet und die beteiligten Einrichtungen sollen im Aufbau verbindlicher Kooperationsstrukturen unterstützt werden.
- Die schulischen Netzwerke in den Stadtbezirken (Unterregionen) bestehen seit 2008 – ihre Arbeitsprozesse gestalten sich in den einzelnen Stadtbezirken sehr unterschiedlich. In 2018 sollen diese Netzwerke systematisch evaluiert werden.

3.2 Bildungsberatung der Stadt Köln Fachstelle für Fragen zur Schullaufbahn insbesondere zu den Bildungsgängen der Berufskollegs sowie zum Nachholen von Schulabschlüssen

1. Grundlagen

Der Rat der Stadt Köln hat am 6. Mai 1971 die Einrichtung einer „Zentralstelle für Bildungsberatung und Bildungswerbung“ beschlossen.

Weitere Grundlagen sind ausführlich beschrieben im *1. Bericht der Regionalen Bildungslandschaft Köln S. 15 ff.*

2. Ziele und Handlungsfelder

Die Ziele der Bildungsberatung korrespondieren mit den Leitsätzen der Regionalen Bildungslandschaft Köln „Wir stärken Bildungschancen“ und „Wir entwickeln regionale Bildungsnetzwerke weiter“:

- Entscheidungs- und Handlungshilfen geben und dabei die Voraussetzungen der Ratsuchenden mit den Möglichkeiten des Bildungssystems lösungsorientiert abgleichen
- Die Beratung trägerneutral und orientiert an den Bildungszielen der Ratsuchenden durchführen
- Zum Erreichen von Bildungszielen alternative Wege aufzeigen
- Für Lehrkräfte und Beratende Informationsgrundlagen schaffen für deren Beratungsauftrag in Schule und im Übergang Schule-Beruf
- Fachlich bei der Entwicklung der regionalen Bildungslandschaft mitwirken

Nach verschiedenen Beschlüssen zur Haushaltskonsolidierung sind diese Ziele seit 2004 auf den **Übergang in die Sekundarstufe II** (gymnasiale Oberstufe und Berufskollegs) und das Erreichen weiterer Schulabschlüsse begrenzt.

„Alle europäischen Bürger sollten – soweit angebracht und unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten – in jedem Lebensabschnitt Zugang zu Beratungsdiensten haben...“

Rat der EU vom 28.05.2004

3. Gremienstruktur/ Kooperationen/ Vernetzung

- Die Bildungsberatungsstelle der Stadt Köln bringt ihre Expertise in die Gremien der Regionalen Bildungslandschaft ein, insbesondere in den Beirat Schule-Beruf, die Schulleitungsrunde der Berufskollegs und Gremien der Kommunalen Koordinierung „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (vgl. unter Punkt 2.3.3).
- Für die **Arbeitsgruppe Schule – Hochschule/Beruf Köln**, einem Fachgremium des Beirates Schule-Beruf, übernimmt die Bildungsberatung seit 2010 gemeinsam mit der Agentur für Arbeit die Geschäftsführung.

4. Schwerpunkte und Maßnahmen in 2017

Die Maßnahmen der Bildungsberatung richten sich insbesondere an:

- Jugendliche / junge Erwachsene und deren Eltern
- Lehrkräfte
- Beratende im Übergang Schule – Beruf sowie ehrenamtlich Tätige.

Beratung per Telefon, E-Mail oder persönlichem Gespräch

Beratung	2017 / Personen	2016 / Personen	2015 / Personen
telefonisch	1.185	1.249	1.264
persönlich	89	56	37
digital	318	259	297
Informations-Veranstaltungen	360	210	165
Insgesamt	1.952	1.774	1.763

In der **Beratung** werden komplexe Lebenssituationen und ihre Auswirkung auf die Schullaufbahn thematisiert. Beispiele sind Abbruch sowie Wiederaufnahme der Schullaufbahn, längere körperliche als auch psychische Krankheit, Zuzug nach Köln.

- **Telefonische Anfragen** werden direkt, vorzugsweise während der Telefonsprechstunden dienstags von 10 – 12 Uhr und donnerstags von 14 – 16 Uhr aber auch darüber hinaus bearbeitet.
- **Online-Anfragen** sind über bildungsberatung@stadt-koeln.de möglich.
- **Persönliche Gespräche** sowie **Informationsveranstaltungen** finden nach Terminabsprache statt.

Qualifizierungen / Schulung von Lehrkräften und Beratenden

Veranstaltung	2017 Teilnehmende
Jahresarbeitsstagung zur Berufs- und Studienorientierung (StuBO) für Lehrkräfte der Sekundarstufe II (Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs)	80
Qualifizierung zur regionalen Vernetzung für StuBO-Koordinatorinnen und Koordinatoren 7 halbtägige Module im Zeitraum von vier Monaten	20
Präsenzveranstaltungen für Beratende im Übergang Schule – Beruf z.B. Jugendberatung, Kompetenzagenturen, Schulsozialarbeit, JobCenter	75

5. Qualitätsentwicklung

Die im 1. RBL-Bericht dargelegten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung werden fortgesetzt:

Dazu gehört der jährliche Tätigkeitsbericht und die Ausrichtung an den Dezernatszielen sowie den Zielen der Regionalen Bildungslandschaft.

Für die Bildungsberaterinnen sind zusätzlich die Kriterien „Qualität in der Beratung (QiB) Köln“ Leitlinie für die fachliche Weiterentwicklung.

Bereits im März 2015 wurde durch ein Audit bestätigt, dass die vereinbarten Qualitätskriterien von QiB Köln erfüllt werden.

6. Öffentlichkeitsarbeit

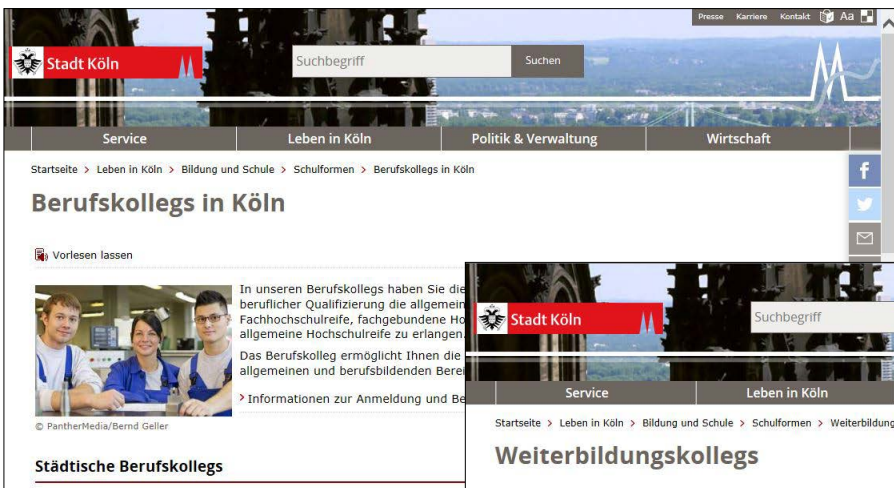
Damit Bildungsinformationen für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich und transparent sind, werden Print- und Onlinemedien redaktionell bearbeitet sowie die Messe der Kölner Berufskollegs veranstaltet.

- Broschüre „Weiterführende Schulen in Köln – Sekundarstufe II“ wird jährlich im Herbst aktualisiert. Alle Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen der Sekundarstufe I sowie Beratende im Übergang Schule – Beruf erhalten ein Exemplar. Auflage 13.000

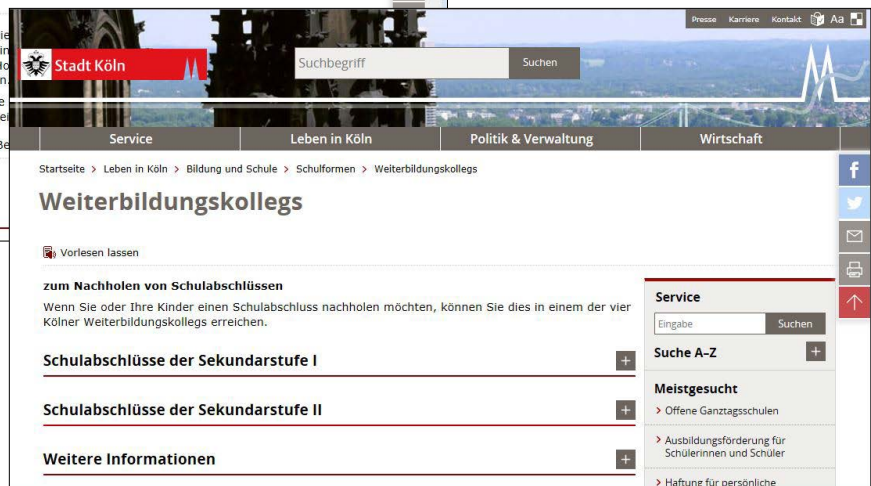


Titel, Ausgabe Schuljahr 2018/2019

- Online-Publikationen / Fachliche Mitarbeit www.stadt-koeln.de Berufskollegs Nachholen von Schulabschlüssen Zwischen Schule und Beruf



Beispiele für die fachliche Mitarbeit



www.bildung.koeln.de
(Kölner Bildungsserver):

Kölner Berufskollegs
 Abitur in Köln
 Beratungs-Tool Sekundarstufe II
 StuBO-Koordinatorinnen
 und -Koordinatoren der Sekundarstufe II

StuBO-Infoletter Rubrik Sekundarstufe II

erscheint zweimal jährlich und wird herausgegeben von der Kommunalen Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“ Köln in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Schule – Hochschule/Beruf



Messe der Kölner Berufskollegs

Die Messe wird jährlich an zwei Tagen von ca. 4.000 Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften der Abschlussklassen der Sekundarstufe I besucht. 35 Schulen und weitere Institutionen stellen dort aus. Veranstalterin ist die Bildungsberatung gemeinsam mit dem Regionalen Bildungsbüro und der Stiftung Berufliche Bildung Köln.



Plakat zur Messe

7. Ausblick

- Bildungsberatung ist städtische Anlaufstelle bei komplexen Schullaufbahnfragen.
- Bildungsberatung entwickelt ihre Angebote im Sinne einer Servicedienststelle für Lehrkräfte und Beratende. Um die Beratungskompetenz von Lehrkräften und Beratenden zu sichern und die Erreichbarkeit von Beratung im Sozialraum zu erhöhen werden die Angebote für diese Zielgruppen laufend weiter entwickelt.
- Bildungsberatung bereitet Bildungsthemen – insbesondere solche zum Übergang in die Sekundarstufe II und zum Nachholen von Schulabschlüssen – so auf, dass diese auf www.stadt-koeln.de transparent und zielgruppenadäquat dargestellt werden.
- Bildungsthemen wie Inklusion, Integration, Digitalisierung sowie die Zukunftskompetenzen (Z. B. Komplexe Probleme lösen, kritisch denken, kreativ sein) beeinflussen sowohl die Beratungsinhalte als auch Vorgehen bei der Beratung.

Die Bildungsberatung ist weiterhin der städtische Fachbereich, der das Kölner Schul- und Bildungssystem im Blick hat, Verknüpfungen und Querverbindungen herstellt und damit seinen Beitrag zur Weiterentwicklung der Kölner Schullandschaft leistet.

3.3 Kommunale Koordinierungsstelle – Koordinierung der Umsetzung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“



1. Grundlagen

Zur Umsetzung der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf“ (KAoA) gelten die bisherigen Beschlüsse (Session-Nr. 4179/2012 und 3498/2015) fort.

Die wesentlichen Aufgaben der Kommunalen Koordinierungsstelle bleiben weiterhin:

- die Koordinierung der Abstimmungsprozesse der Akteure im Übergang Schule – Beruf über inhaltliche und zeitliche Ziele zu Maßnahmen in den Handlungsfeldern,
- die Koordinierung der Umsetzung der Abstimmungsergebnisse in den Handlungsfeldern.

Die Kommunale Koordinierungsstelle¹

- beteiligt die für das Übergangssystem relevanten Akteure,
- wird ihnen gegenüber initiativ, damit die Zielsetzungen, Absprachen und Regeln bzgl. Transparenz, Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Akteuren getroffen, Schnittstellen optimiert und Entwicklungsprozesse angestoßen werden,
- verabredet gemeinsam mit den jeweiligen Akteuren, wie und durch wen die Umsetzung und Wirksamkeit sowie Qualitätssicherung und -entwicklung der verabredeten Prozesse nachgehalten werden.

2. Ziele und Handlungsfelder

Die Implementierung eines nachhaltigen, systematischen und verbindlichen Übergangssystems Schule – Beruf ist weiterhin Inhalt von KAoA. Ziel² ist es, allen jungen Menschen nach der Schule möglichst rasch eine Anschlussperspektive für Berufsausbildung oder Studium zu eröffnen und durch eine effektive Koordinierung unnötige Warteschleifen zu vermeiden. Jugendliche und ihre Eltern werden dabei auf dem Weg in die Berufswelt nachhaltig unterstützt.

Die **zentralen Handlungsfelder (HF)** sind:

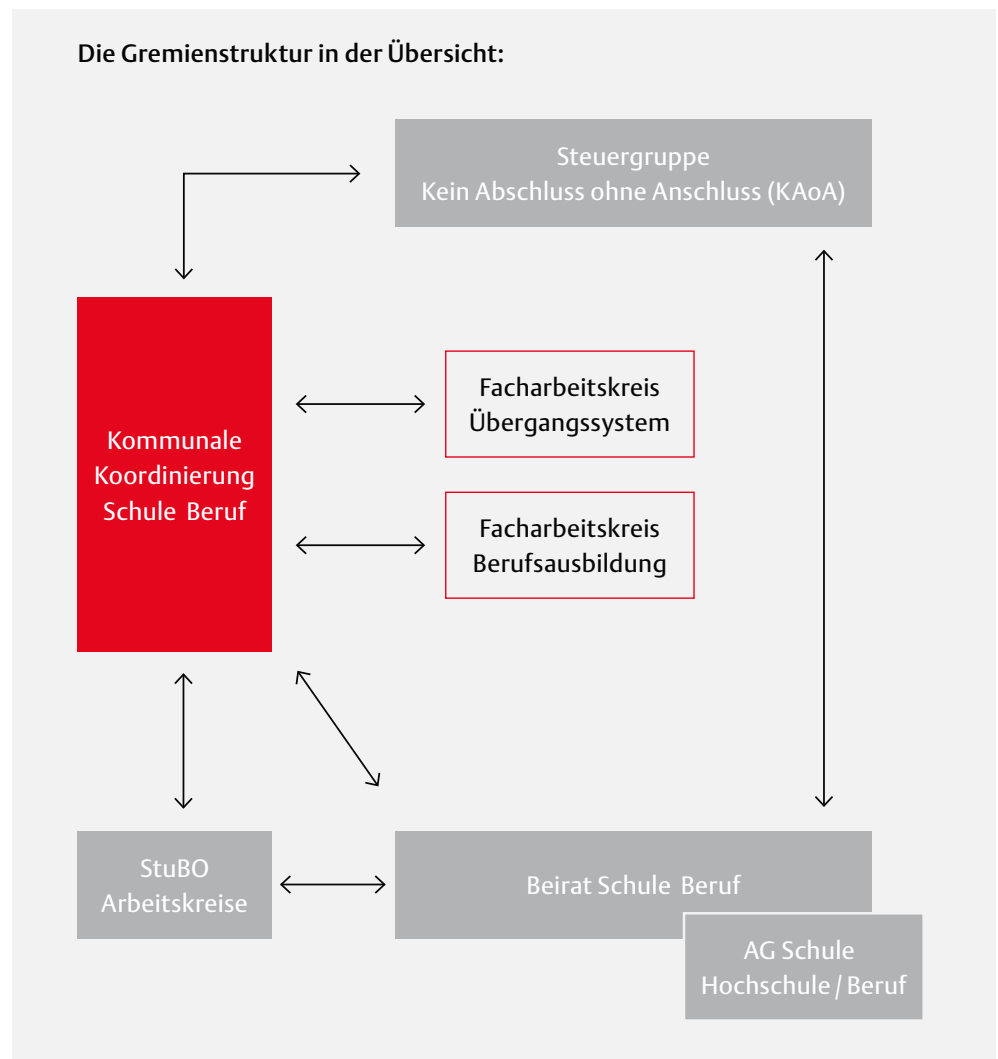
- Berufs- und Studienorientierung (HF 1)
- Systematisierung des Übergangs Schule – Beruf (HF 2)
- Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung (HF 3)
- Kommunale Koordinierung (HF 4)

1 www.mags.nrw/uebergang-kommunale-koordinierung

2 www.mags.nrw/uebergang-basisinformationen

3. Gremienstruktur/ Kooperationen/ Vernetzung

In der Gremienstruktur zu KAoA gab es keine grundsätzlichen Änderungen.



– Steuergruppe KAoA

Die Steuergruppe KAoA hat in 2017 dreimal getagt. Zwei wesentliche Beschlüsse waren:

- Die Erstellung eines Onlineportals zum Übergang Schule – Beruf wird geprüft.
- Ein Konzept zum Monitoring im Übergang Schule – Beruf in Köln soll erarbeitet werden.

– Facharbeitskreis Übergang Schule – Beruf (vormals Übergangssystem)

Der Facharbeitskreis Übergang Schule – Beruf hat folgende Mitglieder: Agentur für Arbeit, Stadt Köln mit Bildungsberatung, Jugendberufshilfe und Kommunales Integrationszentrum, Bezirksregierung, Landschaftsverband Rheinland, Regionalagentur Region Köln, Sprecher Kölner Berufskollegs, Schulamt für die Stadt Köln, Jobcenter. Er hat in 2017 dreimal getagt.

– Facharbeitskreis Berufsausbildung

Der Facharbeitskreis Berufsausbildung hat folgende Mitglieder: Agentur für Arbeit, Jobcenter, Handwerkskammer zu Köln, Industrie- und Handelskammer zu Köln, Arbeitgeberverband kölnmetall, Kreishandwerkerschaft Köln, DEHOGA Nord-

rhein e.V., KURS Fachberatung, Schulamt für die Stadt Köln, StuBOs aus Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium.

– **Arbeitskreise der Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung (STuBO AKs)**

Der Austausch und die Vernetzung der StuBOs findet unter Beteiligung der Schulaufsicht regelmäßig sowohl schulformbezogen als auch schulformübergreifend statt. Die StuBO AKs gibt es für alle Schulformen. Der StuBO AK Förderschulen ist selbst organisiert, der StuBO AKs Hauptschulen wird von der unteren Schulaufsicht eingeladen. Die StuBO AKs Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien und, zuletzt in 2017 implementiert, in Berufskollegs werden von der KoKo Köln eingeladen und moderiert. Die StuBO AKs tagen mehrmals mal pro Schuljahr. Sie werden als Austausch- und Entwicklungsforum für die Implementierung der Standardelemente zur Beruflichen Orientierung genutzt und geschätzt.

Schwerpunktt Themen der StuBO AKs in 2017 waren: Unterstützung in der Beratung von Eltern, Entwicklung von Arbeitshilfen für ein Berufsorientierungscurriculum an den Schulen, Berufliche Orientierung für Schülerinnen und Schüler im Gemeinsamen Lernen, Schulpflichtüberwachung, Übergang von der Sekundarstufe I in die Berufskollegs

Ein besonderes **Highlight** war das erstmals am 07.06.2017 durchgeführte **Gesamt-StuBO-Arbeitstreffen**, zu dem die KoKo Köln gemeinsam mit der Schulaufsicht eingeladen hat. Neben aktuellen Informationen zur Umsetzung von KAoA in den Schulen, war eine umfangreiche Ausstellung mit allen wichtigen außerschulischen Partnern der Schulen im Übergang Schule/Hochschule – Beruf organisiert. Ein Vertreter des Ministeriums für Schule und Weiterbildung MSW war als Referent zugegen. Viele außerschulische Akteure und Partner standen zur Information und Beratung zur Verfügung. Das Treffen wurde damit zu einem riesigen „Austauschtreffen“, das von den Teilnehmenden sehr gut bewertet wurde.

Teilnehmende: **141 Personen.**

Das jährliche **Gesamt StuBo Arbeitstreffen** wird künftig jedes Jahr zum Schuljahresende veranstaltet.

– **AG Schule/Hochschule – Beruf (AG SHB)**

Die AG Schule/Hochschule – Beruf wurde als Unter AG des Beirates Schule – Beruf bereits vor 10 Jahren gegründet. Mitglieder sind: Agentur für Arbeit, Stadt Köln Bildungsberatung und KoKo, Bezirksregierung Köln, Bezirksschüler-Vertretung, Technische Hochschule Köln, Handwerkskammer zu Köln, Industrie- und Handelskammer zu Köln, Deutsche Sporthochschule, Schulamt für die Stadt Köln, Stadtschulpflegschaft, Universität zu Köln. Die Geschäftsführung wird gemeinsam von der Agentur für Arbeit und der Bildungsberatung geleistet. Die Verknüpfung mit KAoA wurde in 2017 intensiviert.

Bereits seit neun Jahren lädt die **AG Schule/Hochschule – Beruf (AG SHB)** einmal pro Jahr zur **StuBO-Jahresarbeitstagung der Sekundarstufe II** ein. Thema der Tagung in 2017 war: Auf dem Weg zu einem StuBO-Sek. II Curriculum – Netzwerkstrukturen nutzen – Kernelemente berücksichtigen.

Teilnehmende in 2017: 80 Personen

4. Schwerpunkte und Maßnahmen in 2017

Handlungsfeld Berufs- und Studienorientierung (HF 1)

Trägergestützte Standardelemente der Berufsorientierung:

– Potenzialanalyse

Seit dem Schuljahr 2016/17 führen fünf Bildungsträger / Bietergemeinschaften für alle Schülerinnen und Schüler in den 8.Klassen an allen Schulformen in Köln die **Potenzialanalyse** durch. Ermittelt wurden die Träger im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH).

– Berufsfelderkundungen

Im Anschluss an die Potenzialanalyse erkunden die Schülerinnen und Schüler dreimal einen Tag je ein Berufsfeld / einen Ausbildungsberuf in einem Betrieb oder Unternehmen. Für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf werden **Berufsfelderkundungen bei außerschulischen Bildungsträgern** angeboten.

– Praxiskurse

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 können Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf dreitägige **Praxiskurse** besuchen, um ihre praktischen Erfahrungen sowie ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen in einem Berufsfeld zu vertiefen.

– KAoA kompakt

2017 wurde zusätzlich **KAoA-kompakt** als eine Zusammenführung zentraler Bausteine des umfassenden Berufs- und Studienorientierungssystems von KAoA für die Zielgruppe der Jugendlichen ohne Erstberufsorientierung ins Leben gerufen. KAoA-kompakt richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler, die in der Jahrgangsstufe 8 und 9 nicht an der Potenzialanalyse und den darauf folgenden Bausteinen teilnehmen konnten und an **Neu Zugewanderte**, die in einer **Internationalen Förderklasse (IFK) an Berufskollegs** beschult werden, der Schulpflicht in der Sekundarstufe II unterliegen und noch nicht über die erforderlichen deutschen Sprachkenntnisse verfügen.

– Neu: KAoA – STAR (Schule trifft Arbeitswelt)

Für Jugendliche mit (Schwer-)Behinderung ist der Einstieg in die Erwerbstätigkeit häufig eine besondere Herausforderung. Demgemäß sind die KAoA-STAR-Standardelemente zielgruppenspezifisch konzipiert für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Schwerpunkten:

- Geistige Entwicklung (GG)
- Hören und Kommunikation (HuK)
- Körperliche und motorische Entwicklung (KME)
- Sehen (SE)
- Sprache (SQ)
- und/oder mit anerkannter Schwerbehinderung
- mit Diagnose Autismus-Spektrum-Störung

KAoA – STAR wird gleichermaßen sowohl an LVR Förderschulen als auch an Schulen mit Gemeinsamem Lernen durchgeführt.

Die Umsetzung der KAoA STAR Standardelemente erfolgt unter dem Dach des Landschaftsverbandes Rheinland LVR, dem Integrationsfachdienst IFD und in enger Zusammenarbeit mit der KoKo Köln.

Zahlen/Daten zu trägergestützten Standardelementen der Berufsorientierung:

Schulen	2016/17	2017/18
Kölner Schulen der Sekundarstufe I (KAoA)	95	100
Berufskollegs (IFK – KAoA-kompakt)	16	16
LVR-Förderschulen (KAoA STAR)		9

Trägergestützte Standardelemente	2016/17 Teilnehmer/innen	2017/18 Teilnehmer/innen
Potenzialanalyse	7.872	7.852
Trägergestützte Berufsfelderkundung	1.087	1000
Trägergestützte Praxiskurse	423	534
KAoA kompakt / Potenzialanalyse	321	297

Insgesamt werden die trägergestützten Standardelemente umfassend von den Schülerinnen und Schülern genutzt. Schulen und Bildungsträger haben ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit weiterentwickelt. Die KoKo ist im ständigen Kontakt zu allen Beteiligten und unterstützt bei der Umsetzung.

Die Akzeptanz der Praxiskurse und damit die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sind in 2017 gestiegen.

- **Berufsfelderkundungen im Betrieb oder Unternehmen**
Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen ohne besonderen Förderbedarf erkunden dreimal je einen Tag ein Berufsfeld in einem Betrieb oder Unternehmen.

	Basis: Schulen			KAoA-SuS Jgst. 8	BFE Betrieb Jgst. 8 insgesamt (an „KAoA-SuS Jgst. 8“)	
	Alle Schulen mit Monitoring	Schulen mit Angabe zu BFE im Betrieb > 0	Schulen ohne Angabe zu BFE im Betrieb > 0			
Gymnasium	17	17	0	1.697	1.630	98%
Gesamtschule	10	10	0	1.494	1.507	101%
Realschule	19	16	1	1.544	1.503	97%
Hauptschule	15	13	2	996	742	94%
Sekundarschule/Gemeinschaftsschule	0	0	0	0	0	0
Gesamt (ohne Förderschule)	61	58	3	6.621	6.391	96%
Förderschule	11	8	3	751	341	45%
Gesamt (mit Förderschule)	72	66	6	6.372	5.732	90%

Quelle: BAN-Monitoring-Portal 2015/2016 (Angaben der Schulen)

- **Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II (Sek II)**

Seit der personellen Verstärkung der KoKo Köln ist diese nun auch intensiver in die Arbeit und Vorbereitung der **AG Schule-Hochschule/Beruf (AG SHB)** eingebunden.

Im Rahmen der StuBO-Sek. II Jahresarbeitsstagung (Februar 2017, siehe oben) wurde ein Bedarf zur Entwicklung von Arbeitshilfen für die StuBOs Sekundarstufe II zur Erstellung des schulindividuellen Curriculums formuliert. Die KoKo Köln moderiert den noch andauernden Prozess zur Entwicklung von „Kölner Empfehlungen zur Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II“. Beteiligt an diesem Prozess sind Lehrkräfte aus Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs, sowie die Mitglieder der AG SHB.

- **Elternarbeit**

Ausgehend von einer im StuBO AK der Gesamtschulen erstellten „**Elternübersicht für die KAoA-Standardelemente von Klasse 8 bis Klasse 10**“ entwickelte die KoKo Köln in Abstimmung mit dem StuBO AK und der Schulaufsicht eine Broschüre „**Elternbegleiter – Von der Achten bis zur Zehnten**“. Während die Übersicht auf einer Seite den KAoA-Prozess veranschaulicht, gibt die Broschüre einen vertiefenden Einblick und ruft die Eltern zur Mitwirkung und Unterstützung auf. Sowohl die Übersicht als auch die Broschüre wird allen Kölner Schulen als Unterstützungsmaterial zur Verfügung gestellt.

Handlungsfeld Übergang Schule – Beruf (HF 2)

Facharbeitskreis Übergang Schule – Beruf

Im Facharbeitskreis Übergang Schule – Beruf wurden folgende Themen neu entwickelt:

- **Bildungsportal – Darstellung der Angebote im Übergangssystem**

Bisher wurde eine Übersicht aller Angebote im Übergangssystem in Tabellenform erstellt. Diese wurde den Mitgliedern des Facharbeitskreises zur Verfügung gestellt und aktualisiert. Sie diente bisher lediglich der internen Transparenz. Die Mitglieder des Facharbeitskreises sehen jedoch den großen Bedarf, die Informationen anderen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Lehrkräften, Jugendlichen und deren Eltern öffentlich zur Verfügung zu stellen. Daher ist dringend die Aufarbeitung der Information in einem online Portal gewünscht.

- **Bedarfe und Wünsche der Jugendlichen im Übergang Schule – Beruf**
Für die Planung und Konzeptionierung von Angeboten und Maßnahmen im Übergangssystem fehlen bisher Beteiligungsformate für Jugendliche. Der Facharbeitskreis Übergang Schule – Beruf hat daher einen Workshop zur Entwicklung eines Formats zur Beteiligung der Schülerinnen und Schüler im Übergang Schule – Beruf durchgeführt. Ergebnis: In 2018 wird mit Jugendlichen aus Klassen der Ausbildungsvorbereitung aus zwei Berufskollegs (Joseph-Dumont-Berufskolleg und Hans-Böckler-Berufskolleg) eine Aktion konzipiert und durchgeführt.
Des Weiteren hat sich die KoKo Köln in 2017 in die die Planung der Kölner Jugendbefragung mit dem Thema Übergang Schule–Beruf eingebracht.
- **Produktionsschule.NRW in Köln**
Die KoKo Köln hat die Moderation und Prozessbegleitung des „Runden Tisches Produktionsschule.NRW.Köln“ übernommen, an dem alle Träger und Kofinanzierer teilnehmen (siehe Tabelle unten). Somit wird die Qualitätssicherung der Maßnahme Produktionsschule gewährleistet. Der Runde Tisch tagte in 2017 dreimal.

Statistik Produktionsschuljahr 2016/2017

Maßnahmeträger:

Kolping Bildungswerk Diözesanverband Köln e.V.	3
Jugendwerk Köln gGmbH	
Jugendhilfe Köln e. V.	

Anzahl der Plätze gesamt	106
--------------------------	-----

Teilnehmer*innen gesamt	159
-------------------------	-----

Plätze mit Kofinanzierung SGB II (Jobcenter)	30
--	----

Plätze mit Kofinanzierung SGB III (Agentur für Arbeit)	52
--	----

Plätze mit Kofinanzierung SGB VIII (Jugendhilfe)	24
--	----

Die Produktionsschule bietet als niederschwelliges Angebot mit produktorientierter Ausrichtung und intensiver Begleitung den Jugendlichen Stabilisierung und eröffnet die Möglichkeit zur Entwicklung einer passenden beruflichen Perspektive.

Schüler-Online

Schüler Online ist das Bewerberportal für den Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II für Kölner Schülerinnen und Schüler. Es wird in Köln seit dem Schuljahr 2015/16 eingesetzt. Das Statistik-Modul von Schüler-Online lieferte erste Daten zur Übergangssituation in Köln für das Schuljahr 2017/2018. Zur Verfügung stehen tagesaktuelle Daten aus Schüler-Online.

Schüler-Online		
Übergang von der Sekundarstufe 1 in	Schüler/innen*	
Duale Ausbildung	445	6,02%
Vollzeitschulische Ausbildung	298	4,03%
Berufsfachschule 1 & 2	479	6,49%
Ausbildungsvorbereitung	279	3,78%
Erwerb der FHR	814	11,02%
Erwerb der AHR	4.023	54,47%
sonstige Übergänge	281	3,80%
Schüler*innen ohne Übergang	767	10,38%
Gesamt	7.386	100,00%

Stand am 25.10.2017

* Ausgewertet werden derzeit nur Datensätze, die von den abgebenden Schulen (Sek. I) nach Schüler-Online exportiert werden (7386 Schüler*innen in 2017). Dargestellt wird ausschließlich der Anteil der Schüler*innen im Übergang aus der Datenlage in Schüler-Online (Aufnahme in eine Berufsschule/Schule der Sek. II). Nicht dargestellt werden Übergänge, die nicht in Schüler-Online erfasst wurden.

Dazu im Vergleich stehen Daten aus der Eckdaten-Onlineerfassung (EckO) des Landes NRW zur Verfügung (Wünsche zum Übergang der Schülerinnen und Schüler am Ende der 9. Klasse laut Anschlussvereinbarung). An dieser anonymen und freiwilligen Erfassung von Daten haben insgesamt 1.351 Schülerinnen und Schüler in 2017 teilgenommen.

EckO – Geplanter Anschluss 2018 auf dem Weg zum Wunschberuf/Ausbildungsziel					
	Ziel: Berufliche Ausbildung	Ziel: Studienqua- lifizierender Abschluss	Ziel: Berufs- kolleg besuch	Ziel: Andere Alternativen	Gesamt
Gymnasium	7 (2%)	286 (89%)	3 (1%)	26 (8%)	322 (100%)
Gesamtschule	128 (32%)	211 (53%)	41 (10%)	15 (4%)	395 (100%)
Realschule	139 (34%)	215 (53%)	35 (9%)	17 (4%)	406 (100%)
Hauptschule	149 (65%)	47 (21%)	26 (12%)	6 (2%)	228 (100%)
Gesamt	423	759	105	64	1.351

Auszug aus EckO Erfassung Schuljahr 2016/2017

31 % der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler geben darin an, nach der Schule eine Ausbildung beginnen zu wollen. Tatsächlich liegt der direkte Übergang laut Schüler-Online bei nur 6 % (siehe oben). Für diese Diskrepanz gibt es verschiedene Erklärungsmöglichkeiten: die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich noch um – für einen weiteren schulischen Bildungsgang oder sie finden keinen Ausbildungsplatz oder sie finden nicht den passenden Ausbildungsplatz. Um noch differenzierter das Übergangsverhalten der Schülerinnen und Schüler beobachten zu können, ist für 2018 erstmals ein systematisches Monitoring im Übergang Schule – Beruf geplant (Beschluss der KAoA Steuergruppe).

Handlungsfeld Attraktivität der dualen Ausbildung (HF 3)

Facharbeitskreis Berufsausbildung

Die Kommunale Koordinierungsstelle Köln hat im Rahmen eines von der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung GmbH (G.I.B.) unterstütztes „Qualifizierungsvorhabens für KAoA-Akteure“ mit externer Moderation mehrere Workshops zum Thema **„Berufsfelderkundung – Erfahrungen, Optimierungsideen und neue Strategien“** durchgeführt. Mit den Mitgliedern des Facharbeitskreises Berufsausbildung wurden Empfehlungen zur Qualitätssteigerung von Berufsfelderkundungen sowie Verbesserungen für die Nutzung des Buchungsportals www.berufsfelderkundung-koeln.de erarbeitet. Sehr konstruktiv war besonders ein Workshop, an dem auch Unternehmen und Schülerinnen und Schüler beteiligt waren. Die erarbeiteten Vorschläge zur besseren Nutzung des Portals sind seitens des IT-Unternehmens entsprechend umgesetzt worden.

Bezüglich der Qualitätssteigerung der Berufsfelderkundung (BFE) wurden von der KoKo Köln Arbeits- und Informationsmaterialien zur Vor- und Nachbereitung sowie zur Durchführung der Berufsfelderkundung für Schulen und Unternehmen erarbeitet und auf der Homepage eingestellt.

Weiterhin wurde ein Schulungstermin für Lehrkräfte zur Nutzung des BFE-Portals durchgeführt.

Querschnittsthema Integration

Im Oktober 2017 gründete die KoKo Köln gemeinsam mit der KAUSA Servicestelle Köln und dem Kommunalen Integrationszentrum Köln (KI) einen Runden Tisch **„Interkulturelle Elternarbeit Bildung-Ausbildung Köln – vernetzt!“** mit dem Ziel, die Akteure der Interkulturellen Elternarbeit im Übergang Schule – Beruf in Köln stärker zu vernetzen. Im Rahmen des Runden Tisches sind ein Weg(e)weise und ein Angebots- und Ressourcenpool für die Interkulturelle Elternarbeit in Köln geplant.

Handlungsfeld Kommunale Koordinierung (HF 4) – siehe auch 3. Gremienstruktur

Seit 2017 vertritt die Leiterin der KoKo Köln die Kommunalen Koordinierungsstellen der Region Köln (Köln, Leverkusen, Rheinisch-Bergischer Kreis, Oberbergischer Kreis, Rhein-Erft-Kreis) im Ausbildungskonsens in der Region Köln. Federführend ist die IHK zu Köln.

5. Qualitätsentwicklung

Trägergestützte Standardelemente der Berufsorientierung

Zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung organisiert die Koko Köln jährlich eine Evaluation zur Potenzialanalyse. Rückmeldungen der beteiligten Schulen und Bildungsträger werden bei Treffen zum Erfahrungsaustausch mit den StuBOs und den Vertreterinnen und Vertreter der Bildungsträger eingeholt. Die Schulen betonen in der Evaluation die gute und verlässliche Kooperation mit den Bildungsträgern in der Vorbereitung, aber auch in der Durchführung der Elterninformationsabende. Die Beteiligung der Eltern bei den Ergebnisgesprächen zur Potenzialanalyse hat sich in 2017 erhöht. Positive Rückmeldungen gab es ebenfalls zu der Durchführung: „Die Schülerinnen und Schüler waren motiviert und haben den Tag sehr positiv empfunden“. Auch die Bildungsträger loben die konstruktive Zusammenarbeit mit den Schulen ebenso wie mit der Kommunalen Koordinierungsstelle.

6. Öffentlichkeitsarbeit

- Die Kommunale Koordinierungsstelle organisierte eine Citylight-Plakatkampagne Berufsfelderkundung „Für Unternehmen mit Weitblick“, die in einer Pressekonferenz mit der Beigeordneten Dr. Agnes Klein vorgestellt wurde.



Motive der Citylight-Plakatkampagne, Kommunale Koordinierungsstelle Köln

Die Kampagne lief vom 28.02. bis 03.03.2017 im gesamten Stadtgebiet Köln mit 260 Plakaten. Damit wurde stadtweit auf die Berufsfelderkundung und das Portal www.berufsfelderkundung-koeln.de aufmerksam gemacht. Aktiv beteiligten sich zwei Unternehmer, die Berufsfelderkundungsplätze in ihrem Unternehmen zur Verfügung stellen.

- Für das Standardelement Berufsfelderkundung wurde eine Marketingkampagne gestartet. Teilnehmende Betriebe erhalten einen Aufkleber und eine von der Oberbürgermeisterin Henriette Reker unterschriebene Urkunde für ihr Engagement.

- Im „KölnMagazin“ der Stadt Köln wurde ein Artikel zur Berufsfelderkundung veröffentlicht.
- Gemeinsame Pressemitteilung mit der Produktionsschule.NRW Köln (siehe 2.3.4) zum Tag der offenen Tür NRW in Köln
- Fachveranstaltung zur SINUS Studie „Wie ticken Jugendliche?“
In Kooperation mit der Regionalagentur Region Köln führte die KoKo Köln eine Fachveranstaltung zur SINUS Studie „Wie ticken Jugendliche?“ mit rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Kölner Fachwelt durch. Siehe auch: www.regionalagentur-region-koeln.de/news-details/blaettern/11/artikel/rueckblick-auf-die-fachtagung-zur-sinus-jugendstudie-am-13122017-in-koeln/79/index.html
- StuBO-Infoletter: Die KoKo gibt seit dem Schuljahr 2017/18 dreimal pro Jahr den Infoletter für die StuBOs heraus. Erstellt wird der Infoletter gemeinsam mit der AG SHB. Der bisherige bereits regelmäßig erscheinende StuBO-Infoletter Sek. II ist hier integriert. Ziel des Infoletters ist die übersichtliche und gebündelte Zusammenstellung von Informationen und Terminen im Übergang Schule–Beruf. Einige Schulen haben dies als Anregung übernommen und hieraus einen Infoletter für ihre eigene Schule erstellt.
- KAOA-Infoletter: Für Informationen über aktuelle Entwicklungen und Sachstände erhalten die Mitglieder der KAOA Steuergruppe seit 2017 einen Infoletter zur jeder Sitzung.



Aufkleber für Unternehmen mit Angebot Berufsfelderkundung Stadt Köln, Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule – Beruf, 2017

7. Ausblick

Wesentliche Weiterentwicklungen und Vorhaben in 2018 sind:

Im Handlungsfeld Berufs- und Studienorientierung (HF1):

- **Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II:** Die Arbeit an den „Kölner Empfehlungen zur Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II“ wird fortgesetzt. Ziel ist die Bereitstellung von Arbeitshilfen für die StuBOs für das kommende Schuljahr.
- Im kommenden Schuljahr soll ein modulares Angebot einer „**StuBO Qualifizierung zur regionalen Vernetzung**“ in Zusammenarbeit mit der AG SHB umgesetzt werden.
- Durchführung eines **Vorhabens** mit Unterstützung der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung GmbH (G.I.B.) „Qualifizierung von Fachkräften der beteiligten Akteure im Landesvorhaben Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW (KAOA)“ zum Thema „**Beratung: gezielte Unterstützung im individuellen Berufsorientierungs- und Berufswahlprozess**“

- Implementierung von **Qualitätszirkeln** jeweils zu den trägergestützten KAOA Standardelementen Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung und Praxiskurs.

Im Handlungsfeld Übergang Schule Beruf (HF 2)

- Weiterentwicklung der **qualitativen Betrachtung von Angeboten im Übergangssystem**, beispielsweise des Bildungsgangs „Ausbildungsvorbereitung“ an Berufskollegs.
- Durchführung eines **Vorhabens** mit Unterstützung der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH (G.I.B.) „Qualifizierung von Fachkräften der beteiligten Akteure im Landesvorhaben Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW (KAOA)“ zum Thema „**Gestaltung des Übergangs mit zielgerichteten Anschlussoptionen**“
- Erarbeitung eines „**Monitorings Übergang Schule – Beruf in Köln**“

Handlungsfeld Attraktivität der dualen Ausbildung (HF 3)

- Ausweitung eines bereits bestehenden **Veranstaltungsformats** für Schülerinnen und Schüler mit Fachoberschulreife ohne Qualifikation in der Handwerkskammer zu Köln ohne Anschlussperspektive als verpflichtende/ begleitete schulische Veranstaltung am Vormittag zur Option „**Duale Ausbildung**“ gemeinsam mit der Schulaufsicht, den Kammern, der Agentur für Arbeit, der städtischen Bildungsberatung und weiteren Partnern.
- Erstellung einer Übersicht aller Initiativen und Aktivitäten im Bereich der **Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft** in Köln, insbesondere die Angebote der Kammern, der Arbeitgeberverbände, der Agentur für Arbeit und weiteren Partnern.
- Umsetzung von **Schwerpunktaktivitäten des Regionalen Ausbildungskongresses** zum Thema Attraktivität der dualen Ausbildung, insbesondere Aktivitäten zur (interkulturellen) Elternarbeit.

Weitere zusätzlich geplante Vorhaben sind:

- **Schüler – online**, das Bewerbungsportal für die Bildungsgänge der Sekundarstufe II, soll für die Aufnahme von zugewanderten Schülerinnen und Schülern in die **Internationalen Förderklassen (IFK)** an Berufskollegs weiterentwickelt werden.
- Eine Fachveranstaltung zur Thematik **Genderkompetenz in der Berufsorientierung**.
- Erstellung eines **Weg(e)weisers** und eines **Angebots- und Ressourcenpools für die Interkulturelle Elternarbeit in Köln**.

3.4 Inklusion – Förderung der schulischen Inklusion und der inklusiven Entwicklung der Regionalen Bildungslandschaft Köln

1. Grundlagen

- Das Fundament für die schulische Inklusion legt die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung. Sie ist seit 2009 in Deutschland rechtsverbindlich und hat nach wie vor Bestand.

UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung

www.behindertenbeauftragte.de/DE/Koordinierungsstelle/UNKonvention/UNKonvention_node.html

- Ein Kommentar zur Umsetzung der UN-Konvention in Deutschland existiert mittlerweile in der deutschen Übersetzung. Er nennt vier wesentliche Voraussetzungen, um den Anforderungen der Konvention nach den Allgemeinen Bemerkungen zu entsprechen:
 - Einen weiten Inklusionsanspruch verwirklichen
 - Sonderpädagogisierung auflösen
 - Struktur verändern
 - Qualität verbessern

Allgemeine Bemerkung Nr. 4 zum Recht auf inklusive Bildung [pdf, 336 kb]

www.bildung.koeln.de/materialbibliothek/download.php/genreal_comment_no_4_deutsch.pdf?idx=c9453e8081279a25a65292ab4e41f6ad

- Im Jahr 2012 hat die Stadt Köln den Inklusionsplan für Kölner Schulen vorgestellt.

Inklusionsplan für Kölner Schulen (2012)

www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/bildung-und-schule/inklusion-foerderung/inklusionsplan-fuer-koelner-schulen
- Die erste Fortschreibung des Inklusionsplans für Kölner Schulen erschien 2015.

Fortschreibung des Inklusionsplans (2015)

https://ratsinformation.stadt-koeln.de/to0050.asp?__ktonr=191834

2. Ziele und Handlungsfelder

- Gegenüber dem ersten Bericht wurden keine Veränderungen der Ziele vorgenommen. Die vorliegenden Ratsaufträge sowie auch die Komplexität der Aufgabenstellung eines Inklusionsplans für Kölner Schulen führte hier zunächst zu einer Fokussierung auf die Frage, wie ein inklusives Schulsystem unter besonderer Berücksichtigung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf entstehen und unterstützt werden kann. (Inklusionsplan für Kölner Schulen, S. 11)
- Kernziel des Inklusionsplans ist weiterhin die Schaffung einer inklusiven Bildungslandschaft im Rahmen einer prozesshaften Umsetzung. (Inklusionsplan für Kölner Schulen, S. 12)
- Erweitert wurde die Zielsetzung in der Fortschreibung des Inklusionsplans (2015) um die Integration der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter. Die mit der Inklusion identischen Ziele sind: mehr Chancengleichheit durch mehr Bildungsgerechtigkeit auf dem Wege einer bestmöglichen Prävention und individuellen Förderung im Gemeinsamen Lernen. (Fortschreibung, S. 4)

3. Gremienstruktur/ Kooperationen/ Vernetzung

- **Expertenbeirat Inklusion**
Vertreterinnen und Vertreter aller Schulformen, Wissenschaft, Schulaufsicht, Freie Wohlfahrtspflege, Stadtschulpflegschaft, Bezirksschülervertretung, Fachdienststellen der Stadt Köln, Integrationsrat, Gewerkschaft, Stiftungen beraten und begleiten die Verwaltung mit Experten- und Fachwissen. Die Konstituierung fand im Herbst 2012 statt, der Expertenbeirat tagt halbjährlich.
Ergebnisprotokolle des Expertenbeirats Inklusion Köln
www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/bildung-und-schule/inklusion-foerderung/
- **Lenkungsgruppe Inklusion**
Die Lenkungsgruppe setzt sich zusammen aus den mit Inklusion befassten Fachämtern (Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung, Amt für Schulentwicklung, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Gesundheitsamt, Amt für Soziales und Senioren, Behindertenbeauftragter) sowie der unteren Schulaufsicht. Der Fokus liegt auf der Steuerung kommunaler Aufgaben im Kontext schulischer Inklusion sowie der Steuerung der Umsetzung des im Inklusionsplan beschriebenen Maßnahmenprogramms. Die Lenkungsgruppe trifft sich viermal im Jahr und konstituierte sich 2012.
- **Netzwerk Elternberatung Inklusion**
Elterninitiativen und -vereine, die Stadtschulpflegschaft, die Inklusionskoordination des Schulamtes für die Stadt Köln, das Regionale Bildungsbüro, der Schulpsychologische Dienst / die Familienberatung, das Gesundheitsamt, der Landschaftsverband Rheinland und die Universität zu Köln kommen im Netzwerk Elternberatung dreimal jährlich zusammen. Die Konstituierung fand im Mai 2014 statt.
- **Qualifizierungsnetzwerk Inklusion**
Mit Inklusion befasste Fachdienststellen der Stadt Köln, die Universität zu Köln, die Technische Hochschule Köln sowie Anbieter von Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogrammen bilden das Qualifizierungsnetzwerk. Es unterstützt Lehrerinnen, Lehrer und Akteure der inklusiven Bildung in deren Arbeit. Das Netzwerk konstituierte sich im Dezember 2012 und tagt dreimal jährlich.

4. Schwerpunkte und Maßnahmen in 2017

- **Folgende Zielgruppen werden mit den im Inklusionsplan und in der Fortschreibung genannten Maßnahmen erreicht:**
 - Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer
 - Relevante Dienststellen und Ämter der Stadt Köln, Schulamt für die Stadt Köln
 - Akteure aus dem Bildungsbereich (Kitas, Jugendeinrichtungen, Elternberatungsstellen, Hochschulen, Fort- und Weiterbildungseinrichtungen)
 - Kinder und Jugendliche mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf (mittelbar)
- **Das Schuljahr (SJ) 2016/2017 in Zahlen**
Annähernd 90.000 Schülerinnen und Schüler besuchten die Jahrgangsstufen 1 bis 10 an Kölner Schulen. Rund 7.000 Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufen haben einen festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf, dies entspricht 7,8% (SJ 2015/2016: ebenfalls 7,8%). Der Anteil der förderbedürftigen Schülerinnen und Schüler, die im Gemeinsamen Lernen einer Regelschule gefördert werden, an allen förderbedürftigen Lernenden der Jahrgangsstufen 1 bis 10 (Inklusionsanteil) ist weiter auf einen Wert von 47,2% im SJ 16/17 angestiegen (SJ 15/16: 44,8% und SJ 05/06: 12,4%).

Allerdings hat der Inklusionsanteil im Vergleich zum Vorjahr nur noch um 2,47 Prozentpunkte zugenommen; in den vier Vorjahren war der Anstieg deutlich stärker und lag zwischen 6,87 und 5,15 Prozentpunkten.

Im Primarbereich liegt die Inklusionsquote bei 51,3%, in der Sekundarstufe I bei 44,4%.

Entwicklung der Inklusionsquote

	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2015/2016	Schuljahr 2005/2006
Primarstufe	51,3 %	50,9 %	23,7 %
Sekundarstufe I	44,4 %	40,5 %	5,7 %
Gesamt	47,2 %	44,8 %	12,4 %

Im Schuljahr 15/16 hat sich die Durchlässigkeit – nach einer jahrelangen positiven Entwicklung – verschlechtert, weil etwas weniger Lernende als im Vorjahr zu einer Regelschule (minus 6,1%) und deutlich mehr Lernende zu einer Förderschule (plus 58%) gewechselt sind. Im Schuljahr 2016/17 sind erneut weniger Lernende als im Vorjahr zu einer Regelschule gewechselt (minus 26,5%). Die Zahl der Wechsel zu einer Förderschule ist zwar wieder leicht gesunken (minus 9%), verbleibt jedoch auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Im Schuljahr 2016/2017 werden an 67 (von insgesamt 142) städtischen Grundschulen und an 48 (von insgesamt 81) städtischen weiterführenden Schulen Kinder und Jugendliche im Gemeinsamen Lernen unterrichtet.

– Umsetzung der Maßnahmen aus dem Inklusionsplan für Kölner Schulen (2012) und der Fortschreibung (2015)

Inklusion als Handlungsfeld in der Regionalen Bildungslandschaft etablieren

Die Unterstützung und Begleitung der Kölner Schulen im Rahmen der Aufgaben und Strukturen der Abteilung Regionale Bildungslandschaft und des Regionalen Bildungsbüros ist zentrales Handlungsfeld. Dies wird durch Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikations- und Kooperationsstrukturen (Vernetzung) sowie durch Maßnahmen, die der Information, Beratung, Begleitung und Qualifizierung dienen umgesetzt. Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, das in den Schulen tätige nicht-lehrende pädagogische Personal in die Aktivitäten einzubeziehen sowie die Multiprofessionalität zu stärken.

Folgende Angebote standen den Schulen im Schuljahr 2016/2017 zur Verfügung:

- Zuständigkeitsplan der relevanten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner (Stadtverwaltung und Schulaufsicht)
- schulindividuelles Coaching, auch für inklusive Schulentwicklung
- Bereitstellen des Inklusionsindex für Kölner Schulen:
 - **Inklusionsindex für Kölner Schulen**
www.bildung.koeln.de/schule/regionale_bildungslandschaft/artikel/artikel_06248.html
 - **FAQ-Liste für Schulen zum Thema „Gemeinsames Lernen“**
 FAQ-Liste für Lehrerinnen und Lehrer an Schulen mit Gemeinsamen Lernen (GL-Schulen)
www.bildung.koeln.de/schule/regionale_bildungslandschaft/faq/index.html

- **Unterstützungsnetwork Inklusiv Schule (UNIS), Kernziele:**
 - Regionalisierung und Vernetzung der Zusammenarbeit der Schulen mit Gemeinsamen Lernen in den Stadtbezirken
 - Weiterentwicklung der multiprofessionellen Zusammenarbeit von Schulen mit relevanten Ämtern und Dienststellen der Stadt Köln, ergänzt um weitere Institutionen und Partner.

Es soll eine Verbesserung der Förderung aller Kinder und Jugendliche im jeweiligen Stadtbezirk erreicht werden, insbesondere für Kinder und Jugendliche mit besonderem Unterstützungs- und Förderbedarf. Diese Ziele werden maßgeblich durch die Inklusionsfachberater (IFAs) des Landes in acht Kölner Stadtbezirken umgesetzt. Bei Bedarf unterstützen die kommunalen Dienste die Arbeit der IFAs.

Für den Stadtbezirk Mülheim existiert eine Kooperationsvereinbarung, die die Zusammenarbeit im Rahmen von UNIS zwischen Schulen, Stadtverwaltung und Schulaufsicht regelt. UNIS Mülheim bietet Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer und auf Anfrage auch kollegiale Fallberatungen an. Dreimal jährlich finden multiprofessionelle Beratungen statt. Für 2018 sind wieder themenbezogene Stopp-Tage geplant.

- **Weiterentwicklung des Elternberatungsnetworks Inklusion, Ziele:**
 - Austausch der Netzwerkpartner über die Beratungsangebote, Herstellung von Transparenz
 - Weiterentwicklung von Verfahren, die den Eltern eine schnelle Orientierung im vielschichtigen Beratungssystem ermöglichen (z.B. Online-Informationen, Elternbroschüre)
 - Aktuelle Angebote des Elternberatungsnetworks Inklusion:

FAQ-Liste für Eltern

www.bildung.koeln.de/regionale_bildung/regionale_bildungslandschaft/inklusion/faq/index.html

Informationsbroschüre für Eltern, miteinanderlebenlernenlachen, Inklusive Bildung in Köln, pdf [412 kb]

www.bildung.koeln.de/materialbibliothek/download.php?idx=ac78cadf1c46488b9eacf19a8e2933d7



Gemeinsames Lernen in der Schule

- Weitere Informationen zum Elternberatungsnetzwerk Inklusion
www.bildung.koeln.de/regionale_bildung/regionale_bildungslandschaft/inklusion/eltern/index.html
- **Weiterentwicklung des Qualifizierungsnetzwerks Inklusion, Ziele:**
 - Austausch der Netzwerkpartner über die Qualifizierungsangebote zum Thema Inklusion und inklusive Bildung, ggf. Anpassung der Fort- und Weiterbildungsangebote an reale Bedarfe
 - Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Schulamt für die Stadt Köln als untere Schulaufsichtsbehörde
 - **Ausbau des Newsletters** mit aktuellen Qualifizierungs- und Fortbildungsangeboten sowie Veranstaltungshinweisen zum Thema Inklusion / Gemeinsames Lernen (erscheint dreimal jährlich)

Weitere Informationen:

Inklusion in der Regionalen Bildungslandschaft Köln

www.bildung.koeln.de/regionale_bildung/regionale_bildungslandschaft/inklusion/netzwerk/index.html

Flyer des Qualifizierungsnetzwerks [barrierefreie pdf, 104 kb]

www.bildung.koeln.de/imperia/md/content/selbst_schule/inklusion/40_netzwerk_inklusion_11_2017_bfrei.pdf

5. Qualitätsentwicklung

- Die Aktivitäten und Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Inklusionsplans der Stadt Köln werden fortlaufend bewertet, analysiert und bei Bedarf angepasst. Der Inklusionsplan selbst wird bilanziert und fortgeschrieben. In diesem Zusammenhang werden die durchgeführten Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin reflektiert.

6. Öffentlichkeitsarbeit

- Information der (Fach-) Öffentlichkeit über die Entwicklung der schulischen Inklusion in Köln wurde fortgesetzt, insbesondere in den Fachgremien und im Internet.
Stadt Köln, Inklusive Bildung
www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/bildung-und-schule/inklusion-foerderung/
- Die erste Fortschreibung des Inklusionsplans wurde auf Grundlage der **Zwischenbilanz (2014) und Stellungnahmen der Mitglieder des Expertenbeirats erstellt. Zwischenbilanz des Inklusionsplans (2014)**
https://ratsinformation.stadt-koeln.de/to0050.asp?__ktonr=162441
- **Fortschreibung des Inklusionsplans (2015)**
https://ratsinformation.stadt-koeln.de/to0050.asp?__ktonr=191834

7. Ausblick

- **Qualifizierungsnetzwerk Inklusion**
Das Angebot des Newsletters mit aktuellen Qualifizierungs- und Fortbildungsangeboten sowie Veranstaltungshinweisen zum Thema Inklusion / Gemeinsames Lernen wird weiter ausgebaut, außerdem soll die Zusammenarbeit mit dem Schulamt für die Stadt Köln als untere Schulaufsichtsbehörde intensiviert werden.
- **Elternberatungsnetzwerk Inklusion**
Die Informationsbroschüre für Eltern zum Gemeinsamen Lernen soll überarbeitet und neu aufgelegt werden.
Eltern und Schülerinnen und Schülern stehen umfangreiche Informationen zum Thema Inklusive Bildung in Köln als FAQ-Liste zur Verfügung. Diese Liste soll 2018 überarbeitet und aktualisiert werden.
Ein erster Fachtag zum Thema ‚Wenn Eltern nach der (Grund-) Schule fragen ...‘ hat 2018 mit fast 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattgefunden. Eine Folgeveranstaltung ist geplant.
- **Expertenbeirat Inklusion**
Für 2018/2019 ist die Fortschreibung des Inklusionsplans für Kölner Schulen geplant. Der Expertenbeirat wird die Verwaltung der Stadt Köln hierbei mit Experten- und Fachwissen unterstützen, begleiten und beraten.

3.5 Kulturelle Bildung – eine Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung

1. Grundlagen

Der Ratsbeschluss von 2009, das Kommunale Gesamtkonzept zur Kulturellen Bildung (KUBIK) und der Kulturentwicklungsplan von 2009, in dem Kulturelle Bildung als eine der Leitlinien verankert ist, sind unverändert die Grundlagen für das Handeln der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung (vgl. dazu den 1. Abteilungsbericht).

Kulturelle Bildung wird als Querschnittsaufgabe verstanden und soll selbstverständlicher Teil des Kulturangebots der Stadt sein. Kunst und ihre Vermittlung sind gemeinsam zu berücksichtigen und nicht voneinander zu trennen.

2. Ziele und Handlungsfelder

Die Aufgaben der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung gliedern sich in die Bereiche

- Weiterentwicklung Kultureller Bildung in Köln
- Redaktion und Weiterentwicklung der Plattform „musenkuss-koeln.de“
- Umsetzung des Landesprogramms NRW Kulturrucksack

3. Gremienstruktur/ Kooperationen/ Vernetzung

Ein Ergebnis des Konzeptes „Kulturelle Bildung in Köln – KUBIK“ ist die Implementierung einer **amts- und dezernatsübergreifenden Steuergruppe**, die sich aus dem Amt für Schulentwicklung, dem Amt für Weiterbildung, dem Kulturamt, dem Museumsdienst sowie dem Amt für Kinder, Jugend und Familie zusammensetzt. Aufgaben sind

- Strategien zur Umsetzung von „KUBIK“,
- Weiterentwicklung des gemeinsamen Konzepts,
- die Festlegung von Zielen und Schwerpunkten,
- Fragen zur Qualitätssicherung.

Der **Facharbeitskreis Musenkuss** setzt sich zusammen aus Vertretern des Amtes für Schulentwicklung, dem Amt für Kinder, Jugend und Familie, dem Museumsdienst und Vertretern der freien Kunst- und Kulturszene, die auf „musenkuss-koeln.de“ aktiv sind. Dieses Gremium tagt in der Regel zweimal im Jahr. Inhalte sind u.a.

- die Aufnahmen neuer Kulturanbieter auf musenkuss-koeln.de,
- die Weiterentwicklung der Plattform,
- Strategien für die Öffentlichkeitsarbeit,
- Qualitätssicherung.

Mit der Einführung von Musenkuss entstand 2015 eine interkommunale Kooperation mit den Städten Düsseldorf und München. In einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung wurden Ziele und Aufgaben des neuen Netzwerkes festgelegt. Eine zentrale Steuerungsgruppe tagt jährlich und soll über den fachlichen Austausch Synergien erzielen, eine gemeinsame Außendarstellung erreichen und die technische Weiterentwicklung der Plattform Musenkuss konzipieren. Auch hier spielt die Qualitätssicherung eine wichtige Rolle.

4. Schwerpunkte und Maßnahmen in 2017

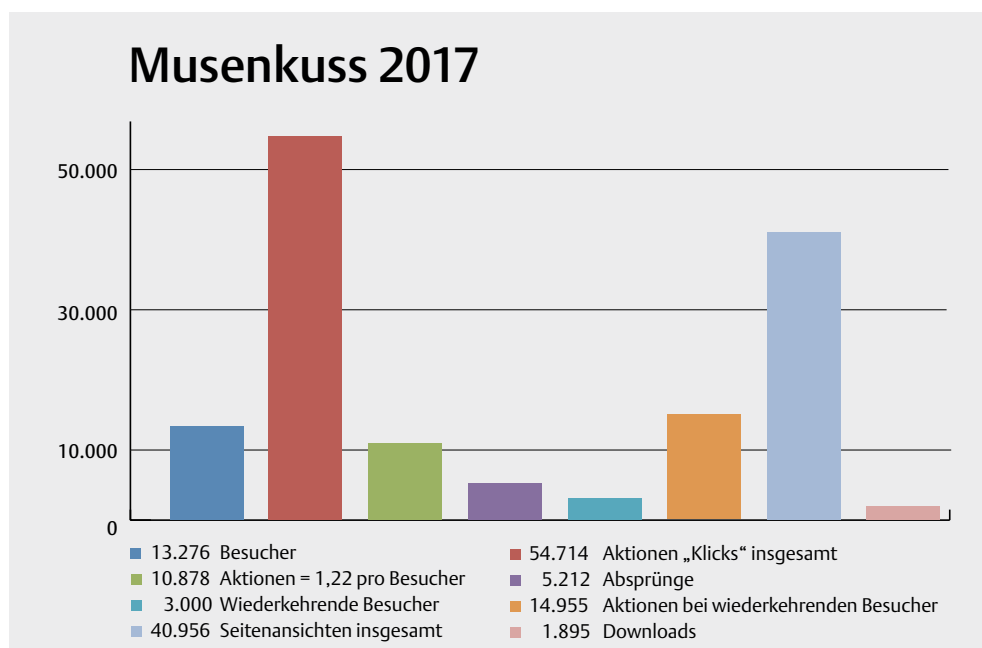
- **Kulturelle Bildung allgemein**
Unter der Regie des Kulturdezernats soll ein neuer Kulturentwicklungsplan unter stärkerem Einbezug der Kunstschaffenden in Köln erstellt werden. Daher wurden zur Vorbereitung runde Tische zu den einzelnen Kunstsparten veranstaltet, an de-

nen Kunstschaefende und Vertreter der verschiedenen Institutionen teilnahmen und auch die Kulturelle Bildung beteiligt war. Aus den Erfahrungen der letzten fünf Jahre und den Rückmeldungen von Kulturschaefenden auf Musenkuss ergibt sich für die Kulturelle Bildung nach wie vor der Bedarf, dass

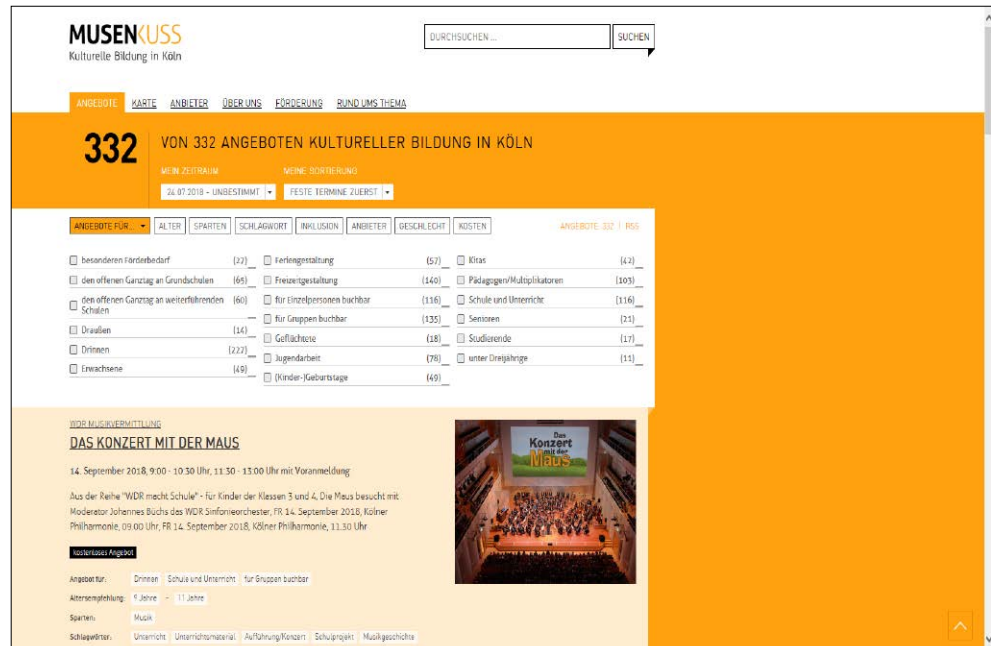
- Kulturelle Bildung in Kultur-, Bildungs-, Jugend-, Stadtentwicklungs- und Sozialpolitik verankert sein muss,
- sowie die Definition Kultureller Bildung als zentraler Aufgabe städtischen Planens und Handelns.

- **MusenKuss**

Die Seitenaufrufe bewegten sich 2017 durchschnittlich bei 4.595 Klicks im Monat, die Verweildauer beträgt im Durchschnitt 2,4 Minuten am Tag. Angeschaut werden dabei meist 1,2 Seiten. Im Dezember 2017 waren 99 Anbieter auf Musenkuss online, 12 weitere stehen kurz vor der Freischaltung ihres Accounts. Die Zahl der Angebote schwankt je nach Jahreszeit und Ferien und lag um den Jahreswechsel 2017/2018 bei 308.



2017 fanden wieder 2 interdisziplinäre Facharbeitskreise statt, in denen u.a. der neue Inklusionsfilter, der neu konzipierte Flyer und die weiteren Aufnahmen von Kultureinrichtungen auf Musenkuss Köln diskutiert und beschlossen wurden. Der Inklusionsfilter erleichtert die Suche nach barrierearmen oder barrierefreien Veranstaltungsorten deutlich. Mit einem Klick sind nun die Zugangsvoraussetzungen für Menschen mit Handicap ersichtlich. Ein weiterer Programmierauftrag optimierte die Anpassung der Datenbank an mobile Geräte. Neu erstellte FAQ sollen den Kulturschaefenden das Einstellen und Pflegen ihrer Seiten erleichtern. Zum ersten Mal fanden im Herbst Refresh-Schulungen für Bestandsanbieter statt, die sehr gut angenommen wurden. Inhaltlich wurde Musenkuss stärker für Angebote aller Altersgruppen geöffnet.



- **Landesprogramm Kulturrucksack NRW**
Die Ausrichtung des Landesprogramms NRW konzentriert sich in Köln auf Kinder und Jugendliche im Alter von 10–14 Jahren in benachteiligten Lebenssituationen. Die Bedarfe in den Sozialräumen und Stadtvierteln werden von der Bezirksjugendpflege festgestellt und regelmäßig überprüft. Wichtig ist zudem die Anbindung der Projekte an die Jugendzentren, um die Kinder und Jugendlichen langfristig zu erreichen. Die Besonderheit des Kulturrucksacks ist die Verknüpfung von gestalterischem und rezeptivem Angebot in den jeweiligen Projekten.

Kulturrucksack	2017
Landesmittel (80 %) und städtischer Eigenanteil	239.257,20 €
10–14 Jährige in Köln nach Zahlen des Ministeriums (IT NRW 31.12.2015)	42.886
Projekte	49
Teilnehmer*innen	532

2017 haben zwei Antragsrunden stattgefunden. Insgesamt konnten 49 Projekte stattfinden. Im Herbst fand eine große Informationsveranstaltung für die Anbieter von Kulturrucksack-Projekten statt. Diese Veranstaltung ist positiv aufgenommen worden und soll jährlich wiederholt werden, da die Akteure sich einen regelmäßigen Austausch wünschen. Nach 5 Jahren Kulturrucksack sollen zukünftig neben den Kultureinrichtungen auch einzelne Kunstschaffende für die Durchführung von Projekten zugelassen werden, sofern u.a. die notwendige pädagogische Qualifikation und ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorliegen.

5. Qualitätsentwicklung

- **Musenkuss**
Der interdisziplinäre Arbeitskreis sowie die Steuergruppe Kulturelle Bildung unterstützen die bleibende Qualität der Anbieter und eingestellten Angebote. Regelmäßige Schulungen der neuen und Bestandsanbieter sorgen für das nötige technische

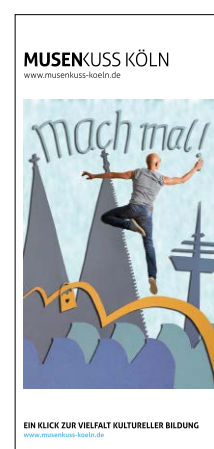
Wissen, um Angebote auf die Datenbank Musenkuss einzustellen. Erhalt und Weiterentwicklung der technischen Qualität der Plattform obliegen der Softwareagentur und der zentralen Musenkuss Koordination.

– Kulturrucksack

Potenzielle Projekte werden vorab von einer Jury geprüft, die sich aus dem Amt für Schulentwicklung, dem Museumsdienst, dem Amt für Kinder, Jugend und Familie und der Bezirksjugendpflege zusammensetzt. Diese strenge Überprüfung von Trägern und Konzepten führte 2017 zum Beispiel dazu, dass insgesamt nur 49 Projekte bewilligt werden konnten. Die Umsetzung der Angebote wird stichprobenmäßig beobachtet. Zudem stehen die Bezirksjugendpfleger*innen in regelmäßigem Kontakt zu den Jugendeinrichtungen und den durchführenden Kultureinrichtungen.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist besonders für Musenkuss relevant. So wurde 2017 ein neuer Flyer konzipiert. Veraltete Kontaktdaten und eine Erweiterung der Zielgruppe machten eine Veränderung erforderlich. Zum einen wurde der alte Flyer aktualisiert und zum andern im Layout des alten Flyers eine neue Variante erstellt. Weiterhin konnte die Plattform Musenkuss auf verschiedenen Fachveranstaltungen beworben werden, u.a. bei einer Veranstaltung zu Kultureller Bildung „Kinder zum Olymp“ im April 2017 in Düsseldorf. Auch wurde der Kontakt zu den Kommunen der Rheinschiene erneuert, um ein Netzwerk mit den umliegenden Gemeinden aufzubauen.



7. Ausblick

– Kulturelle Bildung

2018 soll der neue Kulturentwicklungsplan fertig gestellt werden. In den Plan werden die Bedarfe der einzelnen Sparten einfließen, die im Rahmen der runden Tische ermittelt wurden. Zudem werden Schwerpunkte gesetzt, die für die Weiterentwicklung der Kulturellen Bildung von Bedeutung sind. Geplant ist für 2018 eine Neuauflage der Steuergruppe Kulturelle Bildung, die amts- und dezernatsübergreifend mit den Akteuren Kultureller Bildung besetzt ist.

– Musenkuss

2018 wird der 111. Anbieter auf Musenkuss online sein. Im Zuge dieses Jubiläums soll es besondere Werbeaktionen geben.

Die Musenkuss Kommunen planen ein gemeinsames Visionenpapier, das die Weiterentwicklung des Konzeptes beschreibt und auch die Relaunch-Möglichkeiten der Datenbank beinhaltet.

Musen-kuss Köln wird 2018 auch endlich ein eigenes Konzept für social media vorlegen.

– Kulturrucksack

Im 6. Jahr des Landesprogramms Kulturrucksack in Köln werden erstmals Einzelkünstlerinnen und Einzelkünstler Projekte mit den Jugendeinrichtungen durchführen können, wenn sie die nötigen Voraussetzungen mitbringen. Über den Künstlerpool des Projektes Kultur und Schule sind viele, sehr gute Kunstschaffende bekannt, die auch eine Bereicherung des Kulturrucksacks sein könnten.

3.6 Schulsozialarbeit – Kommunale Schulsozialarbeit



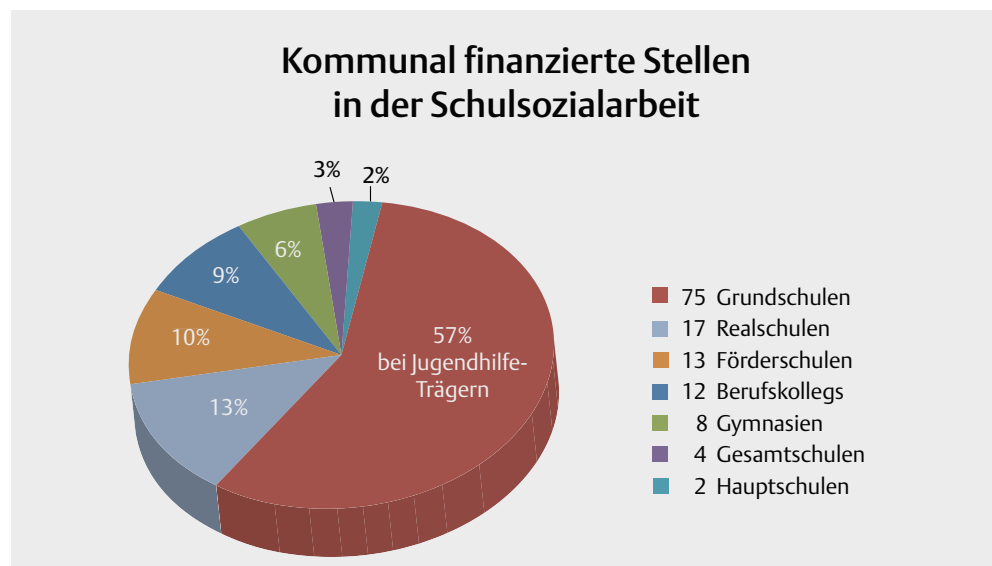
Das Team der Kommunalen Fachkräfte auf der Klausurtagung in Remagen 2017

1. Grundlagen

Schulsozialarbeit ist ein Jugendhilfeangebot in der Schule, dessen gesetzlicher Auftrag aus dem Sozialgesetzbuch (SGB) VIII – Kinder- und Jugendhilfe – hervorgeht: Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Indem die Schulsozialarbeit in der Schule wirksam wird, komplettiert sie die pädagogische Arbeit hinsichtlich eines ganzheitlichen Bildungsbegriffs.

Die 2012 erstellte Konzeption der kommunalen Schulsozialarbeit stellt die Grundlage dar, aus der sich die jeweilige Arbeit einer Fachkraft an der Schule definiert und entwickelt.

Zurzeit finanziert die Stadt Köln 131 Stellen, die noch bis 2020 zu 60% aus Landesmitteln refinanziert werden.



2. Ziele und Handlungsfelder

Das Sachgebiet Schulsozialarbeit ist mit seinen dezentralen Stellen an allen Schulformen vertreten und wird zentral von einem Leitungsteam gesteuert und fachberatend unterstützt. Die Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen erreichen ca. 60.000 Schülerinnen und Schüler.

Die Schulsozialarbeit an den 76 Grundschulen wird durch 17 Träger der freien Jugendhilfe durchgeführt. Fachgespräche des Leitungsteams mit den Fachkräften und den Fachberaterinnen und Fachberatern sowie die Analyse der jährlichen Sachberichte dienen der Evaluation der Grundschul-Schulsozialarbeit. Die Fachkräfte hier haben Kontakt zu rund 20 000 Schülern und Schülerinnen.

2017 wurde im Sachgebiet eine Koordinationsstelle installiert, die seitdem die Schulsozialarbeit für ganz Köln steuert und abstimmt. Das betrifft sowohl die kommunal finanzierten Schulsozialarbeiterstellen, als auch die im Landesdienst und die neu eingerichteten MPT-Stellen „Multiprofessionelle Teams zur Integration durch Bildung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler“. (Siehe dazu unter Punkt 2.6.4)

Die Leitungsebene verfügt seit 2017 zusätzlich über eine weitere Gruppenleitungsstelle, wodurch sich folgende Änderungen ergeben: Aus den jetzigen vier Teams à 15 – 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden fünf Teams à 12 – 14 Fachkräfte.

Die Schulsozialarbeit orientiert sich weiterhin an den bekannten drei Säulen:

Prävention: Im Rahmen von Prävention ist das vorrangige Ziel von Schulsozialarbeit, Krisen zu vermeiden und frühzeitige Unterstützung anzubieten, aber auch Möglichkeiten des Ausprobierens zu bieten, um Talente und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen entdecken zu können. Dies beinhaltet neben den klassischen Beratungsangeboten und der sozialen Gruppenarbeit auch Projekte aus den Bereichen der kulturellen Bildung.

Intervention: Intervention findet vor Ort in der Schule als Angebot mit sehr niedriger Hemmschwelle statt.

Vernetzung: Schulsozialarbeit wirkt kooperierend und vernetzend innerhalb und außerhalb der Schule.

Schulsozialarbeit arbeitet nach dem Grundsatz der Ganzheitlichkeit. Alle Fachkräfte gestalten ihre Angebote so, dass Schüler und Schülerinnen in ihren Kompetenzen gestärkt werden und ihre Teamfähigkeit entfalten können. Das bedeutet im Sinne eines umfassenden Bildungsbegriffs und des Leitmotivs „Bildung ist mehr als Schule“, dass Schulsozialarbeit durch die Verortung in der Schule zu einer sozialen, emotionalen und kognitiven Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen beiträgt.

3. Gremienstruktur/ Kooperationen/ Vernetzung

Das Sachgebiet der Schulsozialarbeit arbeitet sowohl auf der Ebene der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort in den Schulen, wie auch auf der Leitungsebene an der Vernetzung mit anderen Akteuren. Diese Gremienstruktur ist aufgrund des inhaltlich breiten Arbeitsbereichs von Schulsozialarbeit und aufgrund der Multiplikatorenrolle besonders hilfreich und notwendig.

Aktionen der Schulsozialarbeit diesbezüglich sind beispielweise

- die Mitarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit NRW e.V.
- der landesweite Fachaustausch der Fachberatung/Koordinierung Schulsozialarbeit
- die regelmäßige Teilnahme sowie Fachbeiträge auf dem Bundeskongress Schulsozialarbeit und auf Jugendhilfetagungen
- die Kooperation mit der Schulaufsicht und dem Kommunalen Integrationszentrum
- die Mitarbeit im Arbeitskreis § 80 Jugendhilfeplanung sowie den daraus entstandenen AGs § 78 Kinderschutz und Gewaltprävention
- die Organisation und Durchführung eines trägerübergreifenden Fachtags zur Kölner Schulsozialarbeit
- die Vernetzung mit der Steuergruppe Netzwerk Erziehung in Schule (NEIS)
- das Mitwirken an der integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung
- die Mitwirkung der Mitarbeiter/innen an der pädagogischen Schulentwicklung
- die Vernetzung der Fachkräfte an verschiedenen Schulstandorten unabhängig von der Trägerschaft
- die Vernetzung der kommunalen Fachkräfte untereinander in Teams, zur kollegialen Beratung, auf Klausurtagen, bei internen Fachtagen
- die Fachkräfte sind stadtteilbezogen vernetzt in Stadtteilkonferenzen, NEIS, AK Jugend und mit außerschulischen Partnern, wie Jugendamt, psychiatrischen Angeboten, Beratungsstellen, Jugendtreffs, Träger kultureller Bildung etc.

4. **Schwerpunkte und Maßnahmen in 2017**

Zielgruppe der kommunalen Schulsozialarbeit sind die Schülerinnen und Schüler an allen Schulformen im Alter von 6 bis 25 Jahren und in der Folge vielfach auch deren alltägliche primäre Bezugspersonen in Familie und Schule, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer.

Im Wesentlichen entsprechen die Schwerpunkte und Aufgabenfelder in der Schulsozialarbeit denen, die bereits im ersten Bericht der Abteilung Regionale Bildungslandschaft vorgestellt wurden. Darüber hinaus sind folgende Veränderungen und Entwicklungen von Bedeutung:

- Formen der schul-, schulform- und stadtteilübergreifenden Kooperation von Fachkräften nehmen einen zunehmend höheren Stellenwert ein. Sie dienen der Ressourcenbündelung der Fachkräfte, der Erweiterung des Erfahrungsfeldes und der Nutzung von Synergieeffekten. Zudem tragen sie erheblich zu einer Vernetzung der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter untereinander und somit auch der Schulen bei.

Exemplarisch hierzu drei Beispiele:

- Die Arbeitsgemeinschaft Jugendschutz (AJS) hat in Kooperation mit dem Sachgebiet Fachkräfte der Schulsozialarbeit in der Durchführung des Jugendschutzparcours „stop & go“ geschult. In der Folge gestalten mehrere Fachkräfte gemeinsam an einem Tag diesen Parcours für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schulen und Schulformen in schulexternen Räumen. Der Parcours besteht aus vier Stationen zu den Themen Jugendschutzgesetz, Medien, Sucht und Konsum.
- Nach der Teilnahme vieler Fachkräfte an mehreren Fortbildungseinheiten zum Thema Sexualpädagogik im Gesundheitsamt wurde ein umfangreicher gemeinsamer, zentral gelagerter Materialkoffer zum Thema angeschafft. Die so geschulten Fachkräfte fungieren seitdem als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu diesem Thema im Team und bieten schulübergreifend Unterstützung für die Kolleginnen und Kollegen an anderen Schulen an.
- Für einige gezielte sozialpädagogische Angebote, wie z. B. zum Thema Sexualität, ist es sinnvoll, dass jeweils eine männliche und eine weibliche Fachkraft präsent sind, um optimal auf die jeweiligen Sichtweisen, Interessen und auch Ängste der Schülerinnen und Schüler eingehen zu können. Das Gleiche gilt für die Arbeit mit Mädchen- und Jungengruppen. Auch hier findet eine schulübergreifende Zusammenarbeit der Fachkräfte statt.



Fachkräfte der Stadt Köln und der Träger der freien Jugendhilfe auf dem Fachtag 2017 im Bürgerhaus Stollwerck

- Im Jahr 2017 fand erstmals ein gemeinsamer Fachtag unter dem Motto „Bildung Moment mal“. für alle rund 130 Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter statt, deren Stellen kommunal finanziert sind. Neben Fachvorträgen und Workshops gewährte das Format des Bar Camp einen fachlichen Austausch der Fachkräfte, wodurch die Möglichkeit geschaffen wurde, sich trägerübergreifend innerhalb der einzelnen Stadtbezirke zu vernetzen.
- Der in 2017 angekündigte Ausbau der Schulsozialarbeit in Köln durch die Beantragung von Stellen „multiprofessioneller Teams zur Integration durch Bildung für neu

zugewanderte Schülerinnen und Schüler“ ist erfolgt. Grundlagen für eine produktive Kooperation mit der Schulaufsicht konnten geschaffen werden. Es wurden 16 Stellen durch das Sachgebiet Schulsozialarbeit der Stadt Köln beantragt, bewilligt und beim Land zugesetzt. Die neuen Fachkräfte haben 2017 ihre Arbeit an 28 Schulen aufnehmen können.

5. Qualitätsentwicklung

Der Fokus auf die Qualitätsentwicklung im Sachgebiet Schulsozialarbeit war im Berichtszeitraum grundlegend durch zwei Aspekte geprägt. Die Weiterentwicklung der internen Qualitätsmerkmale und die externe Evaluation des Landes NRW durch die ZOOM-GmbH, die durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) beauftragt war. Diese externe Evaluation begründete sich in der Landesförderung der kommunalen Schulsozialarbeit von jährlich circa 5 Millionen Euro.

Die interne Qualitätsentwicklung wurde durch folgende Bausteine abgesichert:

- Regelmäßige Teamsitzungen, Nutzung vielfältiger Fortbildungsangebote orientiert an den fachlichen Bedarfen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, monatliche Gruppen von Supervision oder kollegialer Beratung, jährliche 2-tägige Klausur in den Sommerferien
- Jahresplanungsgespräche an den Schulen
- Durchführung von Projekten, vielfach auch extern gefördert, an den Schulen
- Vertiefte Partizipationsmöglichkeiten für Kolleginnen und Kollegen durch Teilnahmemöglichkeiten am Leitungsteam



Gemeinsame Fortbildung zu positiver Rhetorik und Körpersprache der städtischen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter

Bei der Qualitätsanalyse des Landes war die Stadt Köln eine von sechs Gebietskörperschaften aus NRW, die intensiv untersucht wurden. Befragt zur Wirksamkeit von Schulsozialarbeit wurden alle geförderten Fachkräfte, Teile der Schülerschaft und deren Eltern, Lehrerinnen und Lehrer aus sechs unterschiedlichen Schulen. Die Ergebnisse der Untersuchung belegen die generelle Wirksamkeit von Schulsozialarbeit, insbesondere

wenn der Einsatz und die Steuerung sich an einem übergeordneten Handlungskonzept, wie in Köln praktiziert, ausrichten.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Das Sachgebiet Schulsozialarbeit führt jährlich einen Fachtag für die Fachkräfte der Schulsozialarbeit durch. Unter dem Dach der Konzeption als verbindendes Element dient er nicht nur der Vermittlung von Fachwissen und der Vernetzung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern bietet auch ein Forum, um aktuelle Themen zu beleuchten und diese in die weitere Entwicklung des Profils von Schulsozialarbeit einfließen zu lassen. Am 09. März 2017 fand der Fachtag unter dem Titel „Bildung. Moment mal“ statt und hatte erstmalig die Kolleginnen und Kollegen der Träger der freien Jugendhilfe eingebunden.

Einige Fachkräfte der Schulsozialarbeit stellten sich im Herbst 2016 und 2017 im Rahmen einer Arbeitsfelderkundung den Fragen von Studentinnen und Studenten der Technischen Hochschule und der Katholischen Fachhochschule Köln. Auch gestalteten Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter auf den Praxisbörsen der Hochschulen einen Stand, um Studierenden der Sozialen Arbeit das Berufsbild der Schulsozialarbeit nahezubringen. Darüber hinaus boten zwei Fachkräfte ein Schnupperseminar zur Schulsozialarbeit für Erstsemester-Studierende an der TH Köln an.

Seit Mitte 2017 ist sachgebietsintern eine Redaktionsgruppe ins Leben gerufen worden, die ein Magazin zur Schulsozialarbeit entwickelt, um mit Beispielen aus der praktischen Arbeit die Schulsozialarbeit greifbarer zu machen. Die erste Ausgabe wird das Thema „Lernen“ thematisieren.

Schülerinnen und Schüler des Richard-Riemerschmid-Berufskollegs haben sich bereit erklärt für die Schulsozialarbeit ein Wiedererkennungszeichen (oder ein das städtische Logo ergänzende Zeichen) zu entwickeln, damit Schülerinnen und Schüler sowie Eltern (wieder-) erkennen, wenn es in einer Schule Schulsozialarbeit gibt.



Fachkräfte der Schulsozialarbeit präsentieren sich am 07. September 2017 auf dem Kölner B2Run und werben für Fitness, Beweglichkeit und Gesundheit

7. Ausblick

Als weitere Entwicklungen im Jahr 2018 sind folgende Inhalte geplant:

- Die Begleitung der inhaltlichen Ausgestaltung der fachlichen Arbeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf den multiprofessionellen Teamstellen durch die neu eingerichtete Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit wird umgesetzt werden.
- Ein weiterer trägerübergreifender Fachtag im Jahr 2019 wird geplant werden. Dieser wird sowohl für kommunal angestellte Fachkräfte, für angestellte Fachkräfte bei Trägern der freien Jugendhilfe und für Kolleginnen und Kollegen im Dienst des Landes NRW ausgerichtet sein.
- Die Entwicklung eines gemeinsamen Zeichens für die Schulsozialarbeit in Köln, unabhängig von der Trägerschaft, wird verwirklicht.
- Ein Fachmagazin, das aus der Praxis der Schulsozialarbeit berichtet, wird durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sachgebiets erstellt werden.

4. Ausblick auf 2018/2019

- Die Arbeit an den bisherigen Handlungsfeldern des RBB sowie insbesondere zu den Themenfeldern Übergang Schule – Beruf, Inklusion, Kulturelle Bildung und Schulsozialarbeit wird auch in den Jahren 2018 und 2019 fortgesetzt.
- Als ein gemeinsames Vorhaben der Abteilung RBL wird unter Federführung des RBB in 2018 gemeinsam mit weiteren Ämtern, Dienststellen und Partnern eine **Veranstaltungsreihe: „Vorfahrt für Bildung und Schule“ (Arbeitstitel!)** geplant.
 - Mit der Veranstaltungsreihe soll der Stellenwert von Bildung, insbesondere von der Pflichtaufgabe Schule, bei Bürgerinnen und Bürgern verdeutlicht werden. Es sollen aktuelle Fragen von Eltern aufgegriffen und bürgernah erläutert sowie Zukunftsfragen der Bildung diskutiert werden, damit das Thema Schulische Bildung die angemessene Priorität in der Stadtgesellschaft gewinnt.
 - Die Auftaktveranstaltung findet am 05.12.2018 zum Thema „Schaffung von Schulplätzen“ in der Piazzetta des Historischen Rathauses statt.
 - Die Veranstaltungsreihe soll mit 6 – 8 Veranstaltungen in 2019 durchgeführt werden.
 - Zu folgenden Themen werden Veranstaltungen vorbereitet: Übergang Kita – Grundschule, Übergang Schule – Beruf, Inklusion, Kulturelle Bildung, Ganztage, Digitale Bildung



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Schulentwicklung
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung
rheinsatz, Köln

Fotos
Titel: fotolia©209207956/Monkey Business, Seite 35: fotolia©148304743/pictworks

Diagramme
Seiten 11 und 21: Zimmer, Büro für Corporate Design und Visuelle Kommunikation, Köln

Druck
Druckhaus Süd, Köln

